

DAS TOR

DÜSSELDORFER HEIMATBLÄTTER

54. Jahrgang

Preis DM 2,00

Juni 1988 / Heft 6

Düsseldorfs Flughafen
fliegt an der Spitze

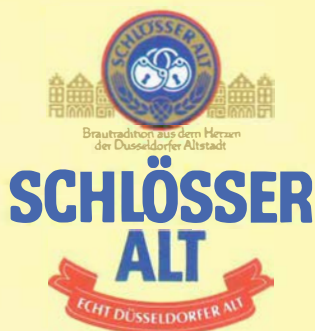


**Rhein-Ruhr-Flughafen Düsseldorf:
An der Spitze des Flugtourismus
Parallelbahn und Nachbarschafts-
verhältnis zu den Anwohnern
Das neue Buch: Die Düssel mit
Geschichte und Geschichten
Jonges-Domizil: Das Schlösser-
Konzept in der Altstadt**

SCHLÖSSER'S TRADITION

„Schon öwer sibbehondert Joahr,
En gode Ziede on schleite,
Stehs du op Wacht en de Aldestadt,
Wo de Hüskes sich onger dich spreite.“

*So beginnt ein Gedicht von Hans Müller-Schlösser
über die Lambertuskirche.
Zu den „Hüskes“ gehörte auch dieses Wirtshaus in
der Altstadt – Ursprung der Brauerei SCHLÖSSER.
Auch wenn sich das Stadtbild inzwischen gewandelt
hat – unsere Brautradition setzt sich fort.*





DÜSSELDORFER HEIMATBLÄTTER »DAS TOR«

Jonges aktuell

Dornröschen Düssel wurde wachgeküßt

Urpötzlich haben alle die Düssel entdeckt. Vokabeln wie „lieblich und liebenswert“ gingen selbst unserem Heimatfreund Oberbürgermeister Klaus Bungert bei der Eröffnung der bis 21. August im Stadtmuseum zu sehenden Ausstellung „Die Düssel“ leicht über die Lippen. „Wir haben ihr übel mitgespielt“ bekannte der OB — nun hat die Phase der Wiedergutmachung eingesetzt. Der Prinz, der das im Schlaf der Historie dahinschlummernde Fließchen wachküßte und den Düsseldorfern seine Schönheit und seinen lieblichen Charakter offenbarte, heißt Herbert Schmitz-Porten. Unser Heimatverein kann stolz auf diesen Mann sein. Typisch für ihn seine Antwort auf eine Lobrede des Direktors des Stadtmuseums, Dr. Wieland Koenig, der davon gesprochen hatte, daß Herbert Schmitz-Porten trotz schwerer Krankheit weiter am Projekt gearbeitet hatte: „Ein richtiger Düsseldorfer Jong arbeitet noch für seine Heimatstadt, wenn er schon beerdigt ist.“

Unser Heimatverein kann im Jubiläumsjahr sattes Selbstbewußtsein zeigen. Drei Schwerpunkte setzt er als Jonges-Beitrag zum Stadtjubiläum: die Düssel-Ausstellung, das Stadterhebungsmonument und die Förderung des Buches über den Altstadtpoeten Jupp Schäfers. Bleiben wir noch ein wenig bei der Düssel, deren Wiederentdeckungstag zweifellos der 15. Mai 1988 war. Soviel Stadtprominenz auf einen Haufen, ei der Daus, wenn das kein schlechtes Gewissen gegenüber der Namensgeberin unserer Stadt war! Oberbürgermeister Klaus Bungert, Oberstadtdirektor Karl Ranz, Kulturdezernent Bernd Dieckmann, die Mettmanner Bürgermeisterin Ingrid Siebecke mit ihrem

Stadtdirektor Horst Masanek, und, und... Es sollte bei Ende der Ausstellung keinen Düsseldorfer Jong geben, der dieses Werk seines Heimatvereins nicht mindestens einmal persönlich begutachtet hat. Daß wir auch bei unseren Freunden und Verwandten Werbung für die Ausstellung machen sollen, versteht sich. Da gibt es keinen unter uns, der dort nicht noch etwas entdecken könnte, was er bisher noch nicht wußte. Und eine kleine Lehrstunde in Heimatkunde schadet ohnehin niemandem etwas.

Gefeiert wurde am Eröffnungstag auch das „Düsselteam“: Herbert Schmitz-Porten als Ideenträger und Gestalter, Eugen Wesselmann, unser Stadtbildpfleger, als Museumsarchitekt und Frau Dr. Inge Zacher vom Stadtmuseum, die für die didaktische Präsentation der Düssel-Ausstellung verantwortlich zeichnet.

Noch einmal seien die fünf Bereiche der Ausstellung mit rund 150 Exponaten genannt: a) die Stadtentwicklung an der Düssel; b) die Wasserwirtschaft am Düsselauflauf, c) die wirtschaftliche Entwicklung entlang ihres Ufers, d) die mit Düsselwasser gespeisten Grünanlagen und e) Geschichte um Kulturgeschichte im Düsselbereich — von Bilker Sternwarte bis Neandertaler. Den Mittelpunkt der Ausstellung bildet das von der Firma Pfeiffer und Voß gefertigte 6×2,70 m große Modell, das den Lauf der Düssel von der Quelle bis zur Mündung um 1700 zeigt. Wir finden dabei auch ein Modell der damaligen Stadt, zwei weitere Stadtmodelle aus alter Zeit erregen zweifellos ebenfalls das Interesse des kulturhistorischen Beobachters.

Doch noch ist die Stadt Düsseldorf mit der „Wiedergutmachung“ nicht aus dem Schneider. Baas Kurt Monschau forderte für unseren Heimatverein, daß sich Rat und Verwaltung dafür einsetzen mögen, bei der Konzeption der Tieflegung der Rheinuferstraße auch die beiden Düsselmündungen so zu gestalten, daß sie des Fließchens wert sind, das unserer Stadt den Namen gab.

Das Dornröschen Düssel wurde zwar wachgeküßt, es wird aber gegen den grimmigen, übermächtigen Vater Rhein weiterhin einen schweren Stand in der Stadtgeschichte haben. Die Düsseldorfer Jonges sind ihre Garde. Was soll da noch schiefgehen?

Horst Morgenbrod

DAS TOR

Inhalt

Dornröschen Düssel wurde wachgeküßt	1
Der Rhein-Ruhr-Flughafen Düsseldorf: An der Spitze des deutschen Flugtourismus Flughafen-Kommentar:	2
Parallelbahn und Nachbarschaftsverhältnis Buch zum Stadtjubiläum:	6
Die Düssel mit Geschichte und Geschichten	8
Ein Buch von Karl Emrich Krämer: Die Frauen vom Rhein	10
Neuerscheinung auf dem Büchermarkt: Die Erstürmung der Düppeler Schanzen Stadtwerke suchen Autoren:	10
Niederrheinischer Küchenzauber S-Bahn aus dem Ruhrgebiet zum Flughafen Buch von Stadtarchivar	12
Prof. Dr. Hugo Weidenhaupt: Gesammelte Aufsätze über Düsseldorfs Vergangenheit <i>Der „Tor“-hüter</i>	12
Freizeittips	14
Freilichtmuseum Kommern: Romantisches und Schreckliches aus der alten Eifel Eine Idylle aus Derendorf:	16
Vergessen träumt die Büschermühle Stadtsparkasse und Jonges: Ein Buch über Jupp Schäfers	18
Wo einst die Jonges tagten (und auch wieder tagten werden): Das Schlösser-Konzept in der Altstadt	18
Aus der Zeit vor 10 000 Jahren: Lager steinzeitlicher Jäger entdeckt.	20
Ein Gemälde des Landschaftsmalers Andreas Achenbach: Natur und Bildwirklichkeit	22
Stadtgespräch	24
Die Düsseldorfer Presse über uns	26
<i>Jonges-Veranstaltungen/Unsere Verstorbenen Geburtstage</i>	28
	30
	32

Das Tor — Düsseldorf Heimatblätter. **Herausgeber:** Heimatverein Düsseldorf Jonges e.V. (Geschäftsstelle Willi Nußbaum, Archiv), Liesegangstraße 9, 4000 Düsseldorf 1, Ruf 13 14 13, geöffnet montags bis donnerstags 16 — 18, freitags 11 — 13 Uhr. **Begründer:** Dr. Paul Kauhausen. **Redaktion:** Horst Morgenbrod, Karlstraße 30, 4000 Düsseldorf 1, Ruf 5 05 24 22, privat 35 63 33. **Stellvertreter:** Karlheinz Welkens, Chopinstraße 6, 4005 Meerbusch, Ruf 021 59 / 6482. Beiträge mit Namen des Verfassers geben nicht immer die Meinung des Heimatvereins Düsseldorf Jonges oder des Vorstandes wieder. Bei unverlangten Einsendungen ohne Porto keine Rücksendung. Nachdruck nur mit Genehmigung des Herausgebers. „Das Tor“ erscheint monatlich. **Bezugspreis** im Jahresabonnement bei Zustellung durch die Post DM 30,— einschl. Postgebühren und MWSt. (Inland). Einzelheft DM 2,00 einschl. MWSt. **Bankkonten:** Commerzbank AG Düsseldorf 1423 490 (BLZ 300 400 000); Deutsche Bank AG Düsseldorf 2 234 201 (BLZ 300 700 010); Dresdner Bank AG Düsseldorf 3 330 370 (BLZ 300 800 000); Stadt-Sparkasse Düsseldorf 14 004 162 (BLZ 300 501 10); Bankhaus Schliep & Co 837 005 (BLZ 300 306 000); Bankhaus Trinkaus & Burkhardt 1 342 029 (BLZ 300 308 80). **Postgriekonto:** Köln 584 92-501. **Schatzmeister:** Georg Janik, Scheibenstraße 42.

Anzeigenwerbung und -veraltung, Vertrieb und technische Herstellung: Triltsch Druck und Verlag GmbH & Co KG, Herzogstraße 53, 4000 Düsseldorf 1, Tel. (0211) 3770 01. Gültig ist Anzeigen-Preisliste Nr. 13 vom 1. 1. 1987.

1988 starten über 2,5 Mio. Urlauber vom Rhein-Ruhr-Flughafen Düsseldorf

An der Spitze des deutschen Flugtourismus

Vom Staatssekretär Dr. Heinz Nehrling, Aufsichtsratsvorsitzender der Flughafen Düsseldorf GmbH

Die Bürger der Bundesrepublik werden immer reisefreudiger. Allein 1988 werden über 30 Millionen Deutsche mindestens einmal in Urlaub fahren. Nach wie vor fahren die meisten Mitbürger mit dem Pkw und mit der Bahn zu ihrem Urlaubsziel; aber das Flugzeug gewinnt immer mehr an Bedeutung. So werden allein von den zwölf deutschen Verkehrsflughäfen mehr als 7,5 Millionen Charterfluggäste in den Urlaub starten. Der Rhein-Ruhr-Flughafen hat dabei als Zentrum des deutschen Flugtourismus nach wie vor eine Vorrangstellung. Immerhin fliegen allein 1988 von Düsseldorf mehr als 2,5 Millionen Bürger Nordrhein-Westfalens und angrenzender Bundesländer zu den sonnigen Stränden des Südens und zu den Traumzielen auf anderen Kontinenten.

Bereits im vergangenen Jahr hatte der Rhein-Ruhr-Flughafen Düsseldorf — wie auch einige andere deutsche Verkehrsflughäfen — zweistellige Zuwachsraten im Charterverkehr. Auf den verkehrsgünstig gelegenen Flughäfen für das bevölkerungsreichste Bundesland konzentrierte sich das preisgünstige Angebot der Reiseveranstalter mit über 80 Urlaubszielen, vornehmlich im Mittelmeerraum. Hohe Zuwachsraten wurden auch im Verkehr zu den Fernzielen in den USA, der Karibik, Nord- und Ostafrika sowie in Südostasien und Fernost registriert.

Hauptsächlich sind wirtschaftliche Aspekte für den Touristikboom ausschlaggebend. Preisstabilität, niedrige Treibstoffpreise und der starke Wettbewerb der Reiseveranstalter um die Gunst der Kunden führten zu dem in dieser Höhe nicht erwarteten Aufschwung des Flugtourismus. Infolge dieser günstigen Entwicklung haben sich inzwischen auch die Reiseansprüche geändert. So sind selbst Fernreisen für den schmalen Geldbeutel keine unerfüllbaren Wunschträume mehr. Die Kosten für einen Badeurlaub in der Karibik unterscheiden sich nicht mehr gravierend von denen in einem Mittelmeerland. Das schlechte Sommerwetter der letzten Jahre hat die Sehnsucht nach Sonne und Wärme bei den Menschen unserer Region zusätzlich verstärkt. Alle diese Gründe tragen dazu bei, daß der Flugtourismus auch in Zukunft seinen schon hohen Stellenwert in der deutschen Bevölkerung weiter vergrößern wird.

Düsseldorf international

Der Rhein-Ruhr-Flughafen Düsseldorf hat für diese Entwicklung in den letzten 15 Jahren die denkbar besten Voraussetzungen durch hohe Investitionen in die Abfertigungsanlagen geschaffen. Es wurde ein Fluggastterminal gebaut, in dem Linien- wie Charterpassagiere den gleichen Komfort genießen. Der Anfang 1986 in Betrieb genommene Flugsteig C erfüllt mit der Weiträumigkeit seiner

Rhein-Ruhr Flughafen



Düsseldorf

**Im Dienste
der Bürger und der
Wirtschaft
unseres Landes**

Flughafen

Düsseldorf

der
kurze Weg
zur
weiten
Reise

Abflug-, Ankunft- und Wartehallen und den modernsten technischen Einrichtungen alle Ansprüche, die an die Abfertigung eines modernen internationalen Verkehrsflughafens gestellt werden. Selbst an Spitzentagen während der Sommerferien in Nordrhein-Westfalen entstehen im Vergleich zu früheren Jahren keine Engpässe und lange Wartezeiten für die Urlauberfluggäste.

Vorbildlicher Service durch die Flughafen-Mitarbeiter einerseits (1987 war Düsseldorf bei den Passagieren der beliebteste deutsche Flughafen, auf dem mehr als 8200 Menschen beschäftigt waren) und moderne, leise und umweltfreundlichere Flugzeuge andererseits haben den ausgezeichneten Ruf dieses größten deutschen Charterflughafens begründet. Immerhin waren es deutsche Charterfluggesellschaften wie LTU, Condor und Hapag-Lloyd, die als erste leises und umweltfreundliches Großraumgerät zu den südlichen Urlaubszielen einsetzten und damit auch Vorreiter für den gesamten Flugverkehr mit leisen Düsenflugzeugen von und nach Düsseldorf wurden. Die Charterfluggesellschaften haben in den letzten Jahren bei kaum wesentlicher Steigerung der Flugzeugbewegungen die gleiche Anzahl von Passagieren wie der Linienverkehr befördert. Wenn man dabei auch die völlig andere Struktur im Vergleich zum Linienverkehr in Betracht ziehen muß, sollte deutlich hervorgehoben werden, daß gerade die Charterfluggesellschaften durch ihre Flottenpolitik ein gutes Beispiel für die deutliche Verringerung des Fluglärms gaben und geben.

In diesem Sommer eröffnen einige neue Charterfluggesellschaften den regelmäßigen Flugverkehr zwischen Düsseldorf und spanischen Urlaubszielen und setzen dabei fast ausschließlich die besonders umweltfreundliche Boeing 737-300 ein. So dürfte auch der zu erwartende 15prozentige Zuwachs an Urlauberfluggästen in diesem Jahr die Lärmsituation um den Flughafen herum kaum beeinflussen.

Für den Rhein-Ruhr-Flughafen Düsseldorf hat sich neben der Fülle schneller und direkter Luftverkehrsverbindungen zu sonnensicheren Stränden auch die landseitige Verkehrsanbindung verbessert. Die Flughafen-S-Bahn S7 bis Solingen-Ohligs ist dafür ein markantes Beispiel. In zwei Jahren erhält der Flughafen Düsseldorf die direkte S-Bahn-Verbindung mit dem Ruhrgebiet (Nordkurve). Für die aus dem Ruhrgebiet kommenden Fluggäste entfällt somit das Umsteigen.

Mit der Inbetriebnahme des dritten Parkhauses werden auch den mit dem Auto anreisenden Fluggästen zu Beginn der Sommerferien neue, zusätzliche Abstellmöglichkeiten geboten. Die Anbindung des Flughafens an die Autobahn A44 und der geplante Bau des Flughafenknotens werden in den nächsten Jahren die Verkehrssituation rund um den Flughafen deutlich verbessern.

Wünschenswertes...

Obleich der Rhein-Ruhr-Flughafen Düsseldorf in den letzten 15 Jahren den Ausbau seiner Abfertigungsanlagen in beachtlicher Weise vorantreiben konnte, und ebenso durch eine Vielzahl von Aktivitäten bemüht war, die Interessen der Wirtschaft und Bevölkerung unseres Landes mit den berechtigten Belangen des Umweltschutzes in Einklang zu bringen, sind längst noch nicht alle Probleme des wachsenden Luftverkehrs für Düsseldorf gelöst. Ein inter-



Der Autor dieses Artikels, Staatssekretär Dr. Heinz Nehrling, mit Flugkapitän Dieter Uchtdorf (Lufthansa).

Bild: Ulrich Horn

nationaler Verkehrsflughafen von der Größe und Bedeutung kann nicht auf eine zweite Hauptstart- und landebahn verzichten, die für die Sicherstellung der Betriebsbereitschaft unerlässlich ist. Eine Unterbrechung des Luftverkehrs durch Reparaturarbeiten oder durch die Grunderneuerung der Startbahn muß vermieden werden. Schließlich stellt gerade dieser Flughafen einen Wirtschaftsfaktor ersten Ranges dar, auf den vor allem die Region Rhein-Ruhr in einer Zeit der wirtschaftlichen Umstrukturierung angewiesen ist und von dessen Zukunft ein Stück unserer Lebensqualität abhängt. Millionen Menschen in Nordrhein-Westfalen, die alljährlich von Düsseldorf aus in den verdienten Urlaub fliegen, wissen diese Lebensqualität zu schätzen. Die Attraktivität dieses Flughafens zu erhalten, sollte vorrangiges Ziel bei allen zukünftigen Überlegungen der Luftfahrtpolitik dieses Landes bleiben.

Nehmen Sie die Commerzbank mit auf Reisen

Wir geben Ihnen eurocheques und eurocheque-Karte, wechseln Ihre Mark in fremde Währungen, in bar oder als Reisescheck. Das Umrechnen erleichtern wir Ihnen mit handlichen Tabellen. Für Ihre Wertsachen stellen wir Ihnen Stahl-fächer und Tresore zur Verfügung.

Mit uns können Sie beruhigt auf Reisen gehen.

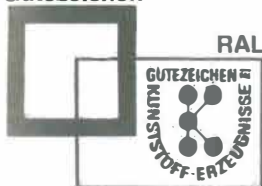


Commerzbank
Die Bank an Ihrer Seite



TROCAL[®]

Gütezeichen



Kunststofffenster

FENSTERBAU • INNENAUSBAU
SCHREINEREI

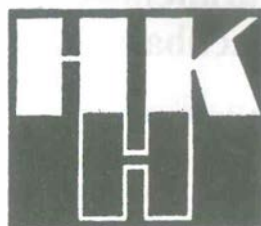
CARL STÜRMANN

GmbH & Co. KG

4 Düsseldorf 1

Speditionsstr. 2
Telefon 308039

Fachverband



Holz - Kunststoff
Handwerk

Fenster, Türen und Haustüren aus Holz und Kunststoff auch für den Denkmalschutz und Sicherheitsfenster für Personen- und Objektschutz. — Besuchen Sie unsere Ausstellung montags — freitags 8 — 17.30, samstags 8 — 12.30 Uhr

Personen- und Nutzfahrzeuge

DÜSSELDORF

Linienstr. 64/70
Tel. (0211) 7812-0

METT MANN

Seibelstr. 30
Tel. (02104) 24051

HILDEN

Niederstr. 137
Tel. (02103) 5006-0

**Verkauf
Kundendienst
Ersatzteile**

**Vertreter der
Daimler-Benz AG**



**Ihr
Partner
für
individuellen
Service**

**ARTHUR
BRÜGGEMANN**



Eine Boeing 747 der Japan Airlines, ein Airbus A 300 B der Condor und eine Boeing 767 der America Airlines.
Bild: Flughafen Düsseldorf

Flughafen-Kommentar:

Parallelbahn und Nachbarschaftsverhältnis

Von Herbert Slevogt

Düsseldorfs Rhein-Ruhr-Flughafen steht vor wichtigen Weichenstellungen, um den Anforderungen auch der kommenden Jahre zu entsprechen. Vorrangig wäre der Bau einer parallelen Ersatzbahn, um bei Notfällen über eine Reservepiste verfügen zu können. Das Projekt wird seit mehr als zwei Jahrzehnten zerredet. Erst waren es die Politiker, jetzt sind die Verwaltungsgerichte mit einer Fülle von Klagen belastet, und es ist noch gar nicht abzusehen, wann in Münster beim Oberverwaltungsgericht eine Entscheidung über die Parallelbahn fällt. Daß die zweite Bahn benötigt wird, bezweifelt niemand mehr ernsthaft, der einen Schimmer Ahnung von Luftverkehr hat.

Falls diese gerichtliche Entscheidung erst später in den 90er Jahren folgt, wird man nicht umhin können, den Planfeststellungsbeschluß des NRW-Wirtschaftsministeriums zu vollziehen. Das Land NRW im allgemeinen und die Region Düsseldorf im besonderen können es sich nicht leisten, bei einer Grundüberholung der vorhandenen Hauptstart- und Landebahn den Düsseldorfer Flughafen für etwa ein halbes Jahr zu schließen. Ohne Parallelbahn ist das eines Tages unerlässlich. Niemand weiß derzeit, wann es soweit ist.

Noch ist es kein Unglück, daß die verfügbare Bahn lediglich 3000 Meter lang ist. Aber auch darüber muß nachgedacht werden, ob nicht für wenige Nonstop-Fernflüge (wie beispielsweise nach Japan) die Piste auf 3600

Meter in östlicher Richtung verlängert werden kann. Zwar steht in Köln/Bonn eine ausreichend lange Bahn zur Verfügung, aber der Standort Wahn Heide liegt noch zu weit ab, müßte und sollte schneller erreichbar sein, wenigstens durch eine S-Bahn-Strecke.

Im Nachbarschaftsverhältnis der Flughafengesellschaft zu den Anwohnern ist eine wesentliche Besserung festzustellen. Man sieht, daß sich die Flughafengesellschaft bemüht, noch zu laute Flugzeuge, wie etwa die langgestreckte Boeing 727, die bei Flügen nach den Kanarischen Inseln die Lärmrichtwerte bei den Starts so unverantwortlich überziehen, von Düsseldorf wegzubekommen.

Eine große Sorge ist die sprunghafte Entwicklung des Luftverkehrs, der zu Spitzenzeiten den Luftraum um Düsseldorf so belastet, daß Verspätungen unvermeidbar sind. Nachtflugverbote wirken sich zusätzlich bei den Umläufen aus. Die personelle Lage bei der Bundesanstalt für Flugsicherung ist angespannt, die Düsseldorfer Regionalkontrollstelle zeitweise am Ende ihrer Kapazität. Hier müssen Anreize geschaffen werden, die den wichtigen Lotsenberuf wieder attraktiver machen, ähnlich dem der viel besser bezahlten Piloten. Den Steuerzahler würde das nicht treffen, diese Kosten übernehmen die Luftverkehrsgesellschaften nur allzu gern — wenn sie dadurch flotter starten und landen könnten.

Enorme Zuwachsraten sind in den kommenden Jahren zu erwarten, zumal da die europäische Marktöffnung bis 1992 für weitaus größere Konkurrenz sorgt. Düsseldorfs Flughafen als Tor zur Welt dieses großen Ballungsgebietes NRW muß Schritt halten können mit der Entwicklung, damit wir gegenüber Amsterdam, Brüssel und Luxemburg nicht den kürzeren ziehen. Dort sind die gefährlichen Rivalen. Das sollte die Düsseldorfer und Köln/Bonner enger aneinanderrücken lassen, auch in der Luftfahrtpolitik.



Kuren & Fitneß

Kuren & Fitneß — Kurlaub
Abano — Montegrotto Therme
Hochgebirge + Strand & Meer
Abruzzen Adria

Flugdienst 

Ihr Italien-Spezialist

Italien speziell + weltweit

***** **PREISBEISPIELE** *****

3 Wochen-
Kur: **in Abano-Montegrotto**
incl. VP + 15 Kuranwendungen in ausgesuchten Hotels ab:
Gute III. Kategorie DM 1750,— bis I. Kategorie DM 3400,—.
Für SIE viele Sonderleistungen gratis. Auswahl 13 Hotels.
Zielflughafen **VENEDIG**.

ADRIA: Emilia Romagna · Marken · Abruzzen / Kinder GRATIS
Sport und Animation in I. + II. Kategorie Strandhotels/Pensionen ab Milano-Marittima;
Cervia; Pinarella; San Benedetto del Tronto; Villa Rosa;
Alba Adriatica; Tortoreto; Giulianova bis Roseto degli Abruzzi.

Vor- und Nachsaison: pro Pers./Tag ab DM 37,— in Pensionen,
bis DM 76,— in I. Kategorie Luxus
Hochsaison: pro Pers./Tag ab DM 57,— in Pensionen,
bis DM 140,— in I. Kategorie Luxus

incl. Strand mit Sonnenschirm und Liegestühlen sowie Tennis, Golf,
Surf, beheizter Pool; in Abruzzen = Hochgebirge plus Meer

Ferienwohnungen + Bungalowdorf für Club-Urlaub
Meereszone ABRUZZEN — Adria z. B. = ca. 80 qm, Meereslage

Vor- und Nachsaison: ab DM 176,— bis 5 Personen/Woche
Hochsaison: ab DM 481,— bis 5 Personen/Woche

Zielflughafen: Rimini, Ancona, Pescara.

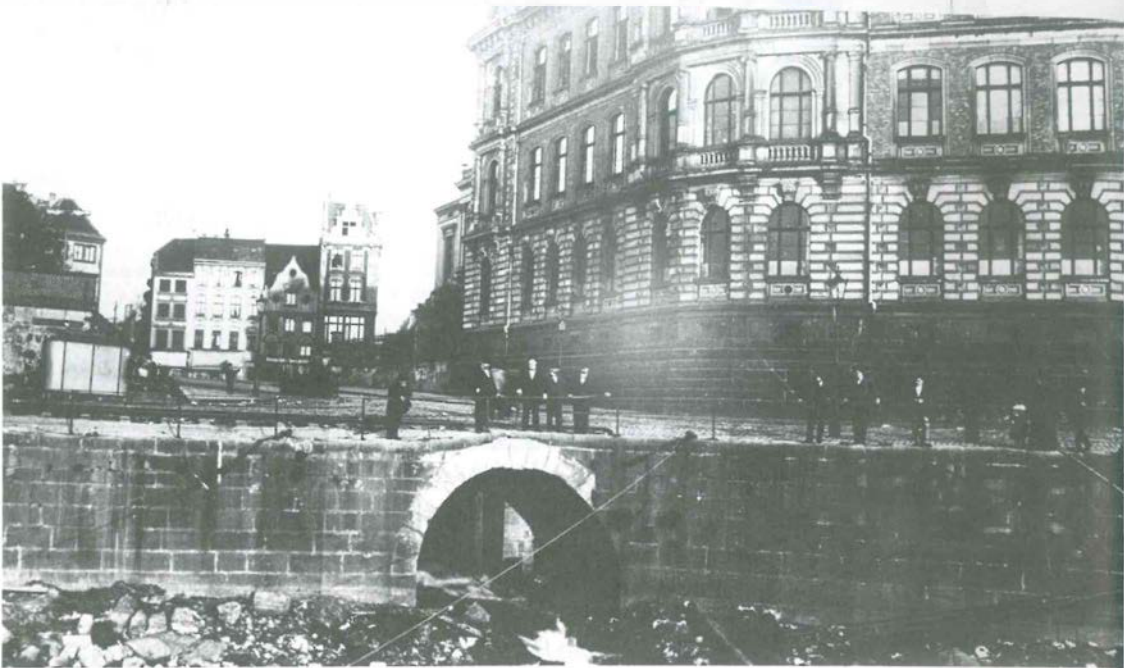


Linienflüge Hin- und Rückflug z. B. ab Düsseldorf: VENEDIG =
DM 617,—, RIMINI = DM 698,—, ANCONA = DM 761,—, ROM und
PESCARA = DM 736,— etc., Charter Rimini ab DM 446,—.

HOTEL-REPRÄSENTANZ **FRED J. GRIES** INDIVIDUALREISEN

Elisabethstraße 79 · 4000 Düsseldorf 1 · ☎ (0211) 382279 ☉ und 383879
Telex 8588838 gris d · ☎ BTX ★ 505050010 ★

Nördliche Düsselmündung um 1895



Wie notwendig die Düssel auch in alter Zeit einen Paten gebraucht hätte, zeigt dieses Bild aus der Ausstellung im Stadtmuseum. Die Düssel-Mündung als Kloake.
Bild: Wilfried Meyer

Buch zum Stadtjubiläum

Die Düssel – Geschichte und Geschichten

Das Stadtjubiläum bot willkommenen Anlaß, sich eingehender mit Düsseldorfs Namensgeberin, der Düssel, zu befassen. Im Stadtmuseum läuft ab 15. Mai die von den Düsseldorfer Jonges initiierte Ausstellung „Die Düssel“. Das Presseamt der Landeshauptstadt Düsseldorf hat dazu in einem rund 160 Seiten umfassenden Begleitband alles zusammengetragen, was es an Wissenswertem über das Flüßchen gibt. Namhafte Autoren aus Düsseldorf und aus dem östlichen Einzugsbereich der Stadt – und der Düssel – wurden gewonnen.

Am Mittwoch, 11. Mai, nahmen Oberbürgermeister Klaus Bungert und Jonges-Baas Kurt Monschau die ersten Exemplare in Empfang. Ort der Übergabe war die Buschermühle, die mit Düsseldorfs Namensgeberin eng verknüpft ist. Düsselwasser trieb jahrhundertlang ihr Mühlrad an.

Die Herausgabe des Düssel-Buches im Jahr des Stadtjubiläums schließt eine seit langem bestehende Lücke. Erstmals können sich die Düsseldorfer und ihre Nachbarn im Detail über die Düssel informieren. Warum ist die Düssel heute in vielerlei Hinsicht in der Versenkung ver-

schwunden? Welche Bedeutung hatte sie in Geschichte und Gegenwart für die Menschen in Düsseldorf und im östlich gelegenen Umland? Alles Fragen, die das neue Düssel-Buch zu beantworten weiß.

16 kompetente Autorinnen und Autoren aus verschiedenen Fachgebieten schreiben allgemeinverständlich und wissenschaftlich fundiert für ein breites Publikum über die Düssel. Das Thema wird aus geographischer, historischer, kultureller und wirtschaftlicher Sicht behandelt. Mit Beiträgen sind in dem Buch vertreten: Professor Dr. Hans Knübel (Geographie), Horst-G. Hütten (Geschichte/Oberlauf), Herbert Schmitz-Porten (Geschichte/Unterlauf), Hans-Joachim Neisser (Politik), Dr.-Ing. Edmund Spohr (Siedlungsentwicklung), Fritz Lehwald (Wasserwirtschaft/Bergisches Land), Gerhard Große (Wasserwirtschaft/Düsseldorf), Dr. K. J. Trottmann (Industrie), K.-Peter Wiemer M.A. (Mühlen), Matthias Buchwald (Kalksteinabbau), Kurt Schmidt (Naturraum Düssel), Volker Freund (Neandertal), Professor Dr. Irene Markowitz (Gärten), Alfons Houben (der Begriff „Düssel“), Horst Morgenbrod (Düssel-Projekt) und Dr. Inge Zacher (Düssel-Ausstellung).

Die Publikation erscheint im Rheinland-Verlag. Das Projekt konnte mit Unterstützung der Düsseldorfer Jonges, der Kreissparkasse Düsseldorf, der Rheinisch-Westfälischen Kalkwerke und des Bergisch-Rheinischen Wasserverbandes realisiert werden. Im Handel wird das Buch „Die Düssel“ für 29,80 Mark angeboten werden. (pld)

WAS UNTERNIMMT MAN IN DÜSSELDORF?



Man baut sich etwas auf. Und wenn man Erfolg hat, hat oft die STADT-SPARKASSE DÜSSELDORF damit zu tun. Sie gibt Existenzgründungshilfe, ermöglicht Investitionen, finanziert Export- und Importgeschäfte, versteht sich auf Leasing und Factoring, gibt Garantien, sorgt für solide Geldanlagen. Und wickelt kompetent und zuverlässig die täglichen Bankgeschäfte ab - von hier in alle Welt.

Wenn Sie also in Düsseldorf was unternehmen wollen: Die STADT-SPARKASSE DÜSSELDORF kann Ihnen dabei sehr von Nutzen sein.



**STADT-SPARKASSE
DÜSSELDORF**

Business made in Düsseldorf.

Ein Buch von Karl Emerich Krämer (†)

Die Frauen vom Rhein

Die „rheinischen Männer“ werden von uns Jonges verkörpert, sind die „Weiter“ mit Ruth Willigalla die „rheinischen Frauen“. Die Frage beantwortet sich von selbst, „die“ gibt es weder im Rheinland noch sonstwo, es bleiben immer Charakteristika auf Einzelpersonen bezogen, wer in der Summe gleichartige Züge entdecken will, bitte sehr. So muß wohl auch das letzte Buch des im vorigen Jahr verstorbenen Autors Karl Emerich Krämer „Die Frauen vom Rhein“ gelesen und gewertet werden. WDR 3 Hörfunk brachte darüber eine hörens-, beziehungsweise lesenswerte Rezension, die wir nachstehend den Jonges auszugswise als Lektüre anbieten:

„Rheinisch“ ist Krämers letztes, unvollendetes, soeben bei Limes erschienenes Buch „Die Frauen vom Rhein“, das unter dem Doppelnamen „Krämer-Forestier“ vorgelegt wird. Es ist ein kulturgeschichtliches Werk über die Rheinländerinnen, zugleich locker und präzise geschrieben, mit einem ironischen Unterton, vielleicht nicht ganz frei von männlicher Überheblichkeit, die allerdings von der Irritation des Autors fast zugedeckt wird: Die rheinischen Frauen scheinen ihm nämlich nicht ganz geheuer zu sein, er braucht zwei volle Einleitungskapitel, um ihr tatsächliches oder vermeintliches Wesen zu ergründen, und gelangt dann doch nicht zu eindeutigen Resultaten. Immerhin versucht Krämer-Forestier mehrmals ein Resümee, beispielsweise dieses: „Temperament und Gelassenheit kennzeichnen auch heute die Rheinländerinnen, gleichgültig, aus welchem Teil Deutschlands sie oder ihre Eltern stammen. Gültig bleibt die typisch eigene, zeitlose Art, mit der die rheinischen Frauen und Weiber als Liebende und Hassende, als Dienende und Herrschende, als Gläubige und Ungläubige ihren Weg gingen — sich selbst zur Freude und oft genug als Vorbild und Warnung für ihre und unsere Kinder. Die Heiterkeit des Lebens als Aushängeschild oder Tarnung: Für den, der sich daran gewöhnt, ist die Freude nicht größer und der Schmerz nicht tiefer — nur lassen sich beide leichter ertragen.“

Den Eingangskapiteln läßt Krämer-Forestier vierzehn Einzeldarstellungen folgen. Sie sind chronologisch angeordnet und reichen von 100 000 vor unserer Zeitrechnung bis zum „Mädchen in Landsknechtshosen“, dem „Elslein von Kaub“ um 1504. Vor 100 000 Jahren soll es also schon eine Rheinländerin gegeben haben? Tatsächlich meint und präsentiert der Autor da die niemals gefundene Frau des Neandertalers, und das Kapitel über sie ist das amüsanteste des ganzen Buches. Krämer entwickelt in ihm sein Verfahren: Die jeweilige Rheinländerin wird nämlich stets in ein farbiges kulturgeschichtliches Gemälde gestellt, auf dessen Hintergrund auch unsere Gegenwart erscheinen kann: Mit sanfter Ironie beschreibt Krämer zum Beispiel einen wissenschaftlichen Kongreß in Düsseldorf 1956, auf dem der Versuch, endlich den echten Schädel einer Neandertalerin vorzuzeigen, am Scharfsinn der Experten scheiterte.

Die weiteren Kapitel behandeln unter anderem Agripina, die Frau des Germanicus, die den raren Ruhm beanspruchen kann, als Römerin fünf Jahre im rauen Germa-

nien ausgehalten zu haben, die Damen des heiligen Martin, die Burgunderin Klothilde aus dem Umkreis der Nibelungensage, Lioba, die Vertraute des heiligen Bonifatius, die Frauen Karls des Großen und die berühmten elftausend kölnischen Jungfrauen. Auf ihre Kosten kommen bei der Lektüre dieses Buches also vor allem historisch interessierte Leser, obwohl Krämer-Forestiers Texte nicht streng wissenschaftlich verfaßt, sondern subjektiv und ironisch fabuliert sind. Soweit die Rezension des WDR.

☆

Wir Jonges haben trotz der uns nachgesagten besonderen Männlichkeit ein ungetrübt Verhältnis zu den Frauen an unserer Seite — vielleicht sollten wir diese Normalität auch mehr als bisher bei entsprechenden Themen an den Dienstagabenden unterstreichen? „Frauen vom Rhein“ — oder gar „Mentalitäten rheinischer Frauen“, wer ist unter uns, der dazu Abendfüllendes zu sagen vermag?

Die Redaktion

Karl Emerich Krämer: „Die Frauen vom Rhein“. Biographische Erzählungen, Limes Verlag München. 240 Seiten, 28 Mark.

Neuerscheinung auf dem Buchmarkt

Die Erstürmung der Düppeler Schanzen

Von Horst Morgenbrod

Die „Erstürmung der Düppeler Schanzen“ war bis zum Zweiten Weltkrieg patriotischer Pflichtlehrstoff jedes Geschichtsunterrichts. Die Erinnerung an den preußisch/österreichisch-dänischen Krieg von 1864 ist inzwischen sang- und klanglos in der historischen Abstellkammer verschwunden; die Düppeler Schanzen wurden für die Dänen zu einer Art Nationalheiligtum, auch zur Touristenattraktion.

Wir erinnern uns: Beim Verteilen der dänischen Beute gerieten sich die Sieger Preußen und Österreich in die Haare, dies führte zum Krieg 1866 zwischen beiden Staaten, den Preußen gewann. Bismarcks kluger Zurückhaltung war es zu verdanken, daß die Preußen nicht in Wien einmarschierten. Den Habsburgern blieb diese Schmach erspart, sie hätte wohl noch lange unheilbringend fortgewirkt.

Der Deutsch-Dänische Krieg, wie er vereinfachend genannt wird, ist jetzt literarisch und dokumentarisch neu aufgearbeitet worden. Winfried Vogel, Jahrgang 1937, Brigadegeneral der Bundeswehr, schildert in seinem Buch „Entscheidung 1864“ das diplomatische Verwirrspiel, das diesem „letzten Kabinettskrieg“ vorausging. Die nationalbewußten Dänen hatten mittels Salami-Taktik versucht, den 800 Jahre alten Zankapfel Schleswig-Holstein in ihren Staatsverband einzuverleiben. Der Bundestag des Deutschen Bundes drohte ihnen bereits 1858 die „Bundesexekutive“ an; mit von der militärischen Partie waren dann schließlich auch Hannoveraner und Sachsen mit

4000 DÜSSELDORF 13

MAX GOLL

AM TRIPPELSBERG 105

GMBH & CO.

Schwertransporte bis 700 t Nutzlast — **Kranwagen** bis 600 t Hubkraft

Düsseldorf · Niederbreitbach · Bremen · Darmstadt

Düren · Regensburg · Velbert · Burbach/Siegerl.

Zentrale

02 11-717273



Franz Busch KG.

Autoplanen
Abdeckplanen
Mietplanen
Markisen

Mindener Straße 30
Telefon 77 30 61/62

**ELEKTRO
arnold**



Elektro-Installationen

Stiftsplatz 10

Telefon 329726

4000 Düsseldorf 1

DER NEUE HETTLAGE

MODE VON NORD BIS SÜD

Bummeln Sie auf der Hettlage Fashion-Street
von Nord, neuer Eingang Klosterstraße, bis Süd,
Eingang Immermannstraße.

**MODE MIT
HERZ UND
VERSTAND**

hettlage
Düsseldorf
Klosterstr./Immermannstr.

REIFEN-
SERVICE
PIRELLI
BRIDGESTONE DUNLOP
MICHELIN
SAJOT
Neuer Weg 6
4005 Meerbusch 2 - Osterath
Tel.: 0 2159 - 28 16

Coca-Cola

SCHUTZMARKE
koffeinhaltig

FAKO-Getränke GmbH · 4000 Düsseldorf 1 · Sternwartstr. 40

einem kleinen Kontingent, sie blieben jedoch im Krieg an der alten Grenze stehen. Die Dänen bezahlten ihr Kriegsabenteuer mit dem Verlust eines Drittels ihres Staatsgebietes — es war dies der letzte Krieg in ihrer tausendjährigen Reichsgeschichte. Erst 1922 wurde ihnen das vorwiegend dänischsprechende Nordschleswig wieder zugesprochen.

Der Autor geht das Thema mit historischer Distanz an, er räumt auch mit mancher Legende auf, die sich heldenverklärend in die deutschen Geschichtsbücher eingenistet hatte. Vogel zitiert die heißen Siegesgedichte und Hurra-Epistel von Theodor Storm, Theodor Fontane, Emanuel Geibel und anderer, der Zeitgeist feierte auch damals seine Triumphe, und willig zollten ihm wieder einmal auch die Geistes-Heroen ihren Tribut.

Farbige Generalstabskarten und faksimilierte Dokumente versetzen den Leser in die Lage, sich ein authentisches Bild vom Geschehen zu machen.

Winfried Vogel: „Entscheidung 1864“, Bernard & Graefe Verlag Koblenz. 164 Seiten, mit Schwarz-Weiß- und Farbbildern. 39,80 DM.

Stadtwerke suchen Autoren

Niederrheinischer Küchenzauber

Selbsterlebte Anekdoten oder Geschichten, die aus Düsseldorf oder vom Niederrhein stammen und um folgende Themen kreisen: Kochen, Backen, Essen, Trinken, Lebensmittel-Einkauf — wer hat so etwas zu bieten? Die Stadtwerke wollen ein Buch herausgeben und suchen noch entsprechende Text-Beiträge, wie oben geschildert. Ganz gleich, ob sich die Szenen auf dem Wochenmarkt, in der Speisekammer, in der Küche, im Keller, im Festsaal oder auf einer Wiese beim Picknick abspielen — es werden Autoren gesucht. Vor allem werden auch niederrheinische Kochrezepte erwartet.

Eigentlich ist der Einsendetermin schon seit Ende Mai vorbei, aber inzwischen haben die Stadtwerke eingesehen, daß sie die Frist zu kurz ansetzten. Sie können also noch mitmachen. Näheres unter dem Stichwort „Niederrheinischer Küchenzauber“ bei den Stadtwerken, Postfach 11 36, Luisenstraße 105, 4 Düsseldorf. Werktags von 7.30 bis 15 Uhr, auch telefonisch unter 8 21-23 66.

S-Bahn aus dem Ruhrgebiet zum Flughafen

Nach fast 20jähriger Planungszeit wurde vor zwei Monaten am Bahnhof Düsseldorf-Unterrath mit dem ersten Rammschlag symbolisch der Bau der neuen Nordkurve der S-Bahn von Unterrath zum Flughafen eingeleitet. Nach zweijähriger Bauzeit sollen die ersten S-Bahn-Züge zum Sommerfahrplan 1990 auch aus Richtung Ruhrgebiet direkt zum Flughafen fahren. Mit dem Bau der S-Bahn-

Nordkurve werden in insgesamt dreijähriger Bauzeit bei dem 110-Millionen-Projekt auch die Bahngleise zwischen Derendorf und Unterrath erweitert, der Bahnhof Unterrath mit einem 145 m langen Bahnsteig für die S-Bahn-Linien S1 und S7 gänzlich umgestaltet und schließlich nördlich des Bahnhofs ein Kreuzungsbauwerk für die Flughafen-Linie errichtet. Der direkte S-Bahn-Anschluß des Flughafens ist die einzige Möglichkeit für die wachsende Zahl der Passagiere, den Flughafen ohne Stau und vor allem auch pünktlich zu erreichen. Die Flughafen-S-Bahn, die 1987 rund zwei von zehn Millionen Fluggästen und Flughafenbeschäftigten beförderte, wird durch den Anschluß an das Ruhrgebiet noch weiter an Attraktivität gewinnen. Für zahlreiche Fluggäste entfällt 1990 das lästige und zeitraubende Umsteigen.

Buch von Stadtarchivar
Prof. Dr. Hugo Weidenhaupt

Gesammelte Aufsätze über Düsseldorfs Vergangenheit

Während seiner langjährigen Tätigkeit als Düsseldorfer Stadtarchivar hat sich unser Heimatfreund, Professor Dr. Hugo Weidenhaupt, in vielen Aufsätzen mit der Düsseldorfer Geschichte beschäftigt. Aus Anlaß des 65. Geburtstages von Professor Weidenhaupt und seinem Ausscheiden aus dem Amt als Leiter des Stadtarchives Ende Juni, hat die Stadt im Jahr ihres 700. Jubiläums eine Auswahl der verstreut erschienenen Aufsätze in einem Buch zusammengefaßt. Unter dem Titel „Hugo Weidenhaupt — Aus Düsseldorfs Vergangenheit“ wird es voraussichtlich Ende Juli erscheinen.

Die 50 Beiträge befassen sich mit zahlreichen Aspekten der Düsseldorfer Geschichte. In ihrer Gesamtheit ergeben sie eine Stadtgeschichte in Einzeldarstellungen, wie sie weder in der ebenfalls von Weidenhaupt verfaßten „Kleinen Stadtgeschichte“ noch in der von ihm herausgegebenen „Großen Stadtgeschichte“ in dieser Ausführlichkeit enthalten sind. Die ausgewählten Aufsätze stellen die Summe einer fast 40jährigen intensiven Beschäftigung mit der Düsseldorfer Historie dar. Die ursprünglich in den verschiedensten Publikationen veröffentlichten Aufsätze sind in der Regel längst vergriffen. So wird der neu erscheinende Sammelband für jeden Geschichtsinteressierten zu einer wahren Fundgrube.

Das 400 Seiten umfassende Buch enthält 110 Abbildungen und gliedert sich auf in fünf Themenbereiche: Von Düsseldorf nach Gerresheim, Düsseldorf. Von den Anfängen bis ins 19. Jahrhundert, Düsseldorf. Vom 19. Jahrhundert bis heute, Aus Düsseldorf Stadtteilen, Düsseldorfer Persönlichkeiten. Hinzu kommt eine Übersicht aller von Weidenhaupt veröffentlichten Arbeiten sowie ein Register. Der vom stellvertretenden Leiter des Stadtarchivs, Dr. Clemens von Looz-Corswarem, herausgegebene Band „Hugo Weidenhaupt — Aus vier Jahreszeiten“ kann beim Stadtarchiv, Heinrich-Erhard-Straße 61, zum Subskriptionspreis von 25 Mark bestellt werden. Der spätere Ladenverkaufspreis wird 35 Mark betragen.



ARCADE

zentral
praktisch
preiswert

Ihr neues Hotel:
Einzelzimmer mit allem Komfort ab 85,— DM
Tagesspezialitäten mittags u. abends.
Mittagstisch ab 5,50 DM
Direktreservierung Tel. 7 701 707

Ludwig-Erhard-Allee/Ecke Kölner Straße 200 m vom Hbf.

AKTUELL

41



Obergärige
Brauerei

Im Füchschen

Tel. 84062

Selbstgebrautes Obergäriges Lagerbier vom Faß
Spezialitäten aus eigener Schlachtung
Düsseldorf · Ratinger Straße 28/30



Heinrich Mai & Sohn
Koppersstraße 21
Postfach 11 07 40
4000 Düsseldorf 11
Telefon 0211/507018

Carl Mumme & Co.

Jalousie- und Rolladenfabrik — Seit 1890

Fürstenwall 234 — Tel. 37 30 96

Ausführung in Holz, Kunststoff und Alu
Elektr. Antriebe — Reparaturen

Nur fliegen ist schöner ...
werden
Ihre Kinder
begeistert rufen!

Ein Ausflug mit Ihrer Familie zum
Rheinturm wird alle in Stimmung bringen.

Herrliche Aussicht —
Drehrestaurant —
Sonntagsbrunch —
Kaffeetrinken —
Speisen à la carte —
Kindermenü

Ein ganz anderes
Familienerlebnis!!!
Herzlich willkommen im

RHEINTURM DÜSSELDORF

STROMSTRASSE 20 · TELEFON 02 11 / 8 48 58

Delikatessen

Kalte Platten

Pieper

und Buffet's

*im
Carsch-Haus*

Liege-Ausschank

Heinrich-Heine-Platz 1
Tel. 132526

Party-Service

Wein-Sekt-Angebote

Stammhaus: Herderstr. 73 - Zooviertel

Tel. 67 19 03 - 67 18 18

FAHNEN - FLAGGEN

Hand- u. Maschinenstickereien - Abzeichen
POKALE - UNIFORM-EFFEKTEN - ORDEN
Vereinsbedarf - Urkunden - Ehrenpreise

GEBRÜDER CLASEN

Friedrich-Ebert-Str 35 - 4000 Düsseldorf 1 - Tel. 02 11 / 35 96 42

ÜBER 75 JAHRE IN DER ALTSTADT

breitenbach

UHRMACHERMEISTER UND JUWELIER
FLINGER STRASSE 58 · TELEFON 13 41 71

Immer auf Kunst-Achse

Düsseldorf ist eine Kunststadt — aber wer weiß das schon, da draußen in der Welt? Einen Kölner Dom, den haben wir nicht zu bieten. Und auch sonst keine überragende Attraktion, nur viele kleine feine — von den Picassos in der Landesammlung bis hin zu den Jugendstilgläsern in den Vitrinen des Kunstmuseums.

Nun läßt sich von der bloßen Vielfalt niemand locken. Was das Publikum verlangt, ist ein Begriff, ein Name mit Reklamewirkung. Die Frankfurter haben das längst erkannt — und die Reihe ihrer Institute unter dem Titel „Museumsufer“ zusammengefaßt.

Jetzt haben wir auch so was Ähnliches: die „Kunst-Achse Düsseldorf“, schick mit großem A geschrieben. Kunstachse, das soll nun das Zauberwort werden, der Schlüssel zum Kulturerfolg.

Was dahintersteckt, ist nichts Neues, es sind die bekanntesten Kulturhäuser zwischen Grabbeplatz und Ehrenhof: Kunsthalle und -verein, Kunstsammlung NRW, Akademie, Kunstmuseum und -palast.

Die amtlichen Kulturexperten sehen diese Achse schon lange vor dem geistigen Auge. Jetzt endlich hatten sie Gelegenheit, die Idee zu verbreiten. Im Zuge des U-Bahnbaus entstand zwischen Akademie und Tonhalle eine Fußgängerpassage unter der Heine-Allee.

Durch diese hohle Passage nämlich muß er kommen — jeder, der die Kunstachse erleben will. „Ein neuer Zusammenhalt“, heißt es, sei hier entstanden, eine Sache, die „die Nachbarschaft der Kulturinstitute verdichtet“. Kurz: das Verbindungsstück der Kunstachse.

Jetzt ist sie komplett. Und hat in diesem Jahr ihre besonderen Reize: Skulpturen-Ausstellung „D-88“ zur Feier des Stadtjubiläums zieht sich im Wesentlichen an der Achse lang. Da wachsen leuchtend blaue Kunstpalmen von Professor Irmin Kamp aus einem Spiegelsee hinter der Landesammlung, und eine eiserne Jungfrau von Nabuko Sugai prangt vor der Akademie. Da läßt Sandro Antal das Gras wachsen über ein stählernes Bett, und ein Spiegelobjekt von Christian Megert glitzert in der Sonne am Ehrenhof.

40 Künstler zeigen 40 Werke. Eine luftige Schau zum Nulltarif, an der in diesem Sommer wohl alle Düsseldorfer mal vorübergehen. Stehenbleiben und staunen, da werden sie auch. Und schon ist sie in aller Munde: die Kunstachse — ein Name, ein Begriff. Genau das hat der Kunststadt Düsseldorf gefehlt.

Birgit Kölgen

Freizeittips

Stadtmuseum, Ausstellung bis 21. August: „Die Düssel“. Mittwoch, 15. Juni, 18 Uhr, Führung durch die Ausstellung mit Frau Dr. Inge Zacher. — Jeweils mittwochs, 18 Uhr: Vorführung eines dreiteiligen Düssel-Films. — Mittwoch, 8. Juni, 18 Uhr, Ausstellungseröffnung „Quickstep durch die Stadtgeschichte“. — Mittwoch, 22. Juni, 18 Uhr, Dr. Karl-Bernd Heppe: „Düsseldorfer Brückengeschichte“.

Schiffahrtsmuseum im Schloßturm: Jeden Sonntag 11 Uhr Führung. Noch bis 31. Juli: Ausstellung „Düsseldorfer Brückengeschichte“.

Kunstmuseum — Dr. Rolf Andree führt am Sonntag, 5. Juni, 11 Uhr, durch die „Niederländische Landschaftsmalerei des 17. Jahrhunderts“ — Noch bis Ende August: „Rückblick nach vorn, 75 Jahre Kunstmuseum Düsseldorf“.

Goethemuseum, Sonntag, 12. Juni, 11 Uhr: Prof. Dr. Jörn Göres, Sonderausstellung: „Düsseldorfer Künstler im Goethekreis“.

Kunstsammlung NRW: Sonntag, 12. Juni, 11.15 Uhr: Die klassische Moderne, Führung in der ständigen Sammlung.

Hetjens-Museum: Museumsfest, Sonntag, 12. Juni, 10 bis 17 Uhr, Ausstellungen, Aktionen, Spielen, Töpfern. — Sonntag, 26. Juni, 11 Uhr: Führung „Meißener Porzellan und andere europäische Manufakturen“.

Stadt-Sparkasse, Berliner Allee, Ausstellung noch bis 28. Juli: „Düsseldorf vor 1288“.

Basilika St. Lambertus, Orgelkonzerte, jeweils um 18.30 Uhr am 1., 8. und 15. Juni.

Düssel-Wanderung mit dem Sauerländischen Gebirgsverein. Sonntag, 12. Juni, Tageswanderung mit Mario Tranti. Abf. 8.25 Uhr, Bus 746 am Hbf. Nachmittagswanderung am Samstag, 25. Juni, mit Hella und Edgar Iwen. Abf. 12.05 Uhr, Bus 743, Bus-Steig 12 am Hbf.

Historisches Fest in der Altstadt, 1. bis 5. Juni.

Stadthalle, vom 20. bis 24. Juni: 10. Internationale Briefmarkenausstellung der Jugend aus Anlaß des Stadtjubiläums — mit Sonderschauen, Wettbewerben, Sonderpostämtern, Händlern...

Kreismuseum Zons — 25. Juni, von 15 bis 17.30 Uhr, und 26. Juni, von 11 bis 13.30 Uhr, „Mittelalterliches Spektakel im Burghof“.

Das letzte TOR... ...einmalig!

Sie haben es sicher sofort gemerkt: Das letzte TOR (Ausgabe Mai 1988) war total verheftet — falsch ausgeschossen, sagt der Fachmann —, und weder Chef noch Mitarbeiter haben es rechtzeitig festgestellt. So waren alle TOR-Seiten zwar vollständig vorhanden, aber die Reihenfolge stimmte nicht. Erst nach der Postauflieferung wurde der Fehler entdeckt — leider zu spät, ihn zu berichtigen.

In bislang 32 Jahren als TOR-Drucker ist uns das nicht passiert, und es soll selbstverständlich bei dieser einmaligen Fehlleistung bleiben — wir bitten um Entschuldigung!

Triltsch
Druck und Verlag

FLASBECK

Achsvermessung
Bremsen- und
Stoßdämpferdienst



Heerdtter Landstraße 245 · Telefon 50 11 91

Abonnement- Bestellschein

Bitte ausfüllen und
einsenden an
Triltsch Druck und Verlag
Vertrieb DAS TOR
Herzogstraße 53
4000 Düsseldorf 1

Ich/Wir bestelle(n) ab sofort bis auf Widerruf

- ein Abonnement **DAS TOR** gemäß untenstehenden Liefer- und Zahlungsbedingungen zum Jahresbezugspreis von DM 30,00 einschl. Zustellgebühr und MwSt. (Inland)
- als Geschenk zur Lieferung an

Name: _____

Straße: _____

PLZ + Ort: _____

Besteller-Name: _____

Tätigkeit: _____

Straße: _____

PLZ + Ort: _____

Datum: _____ Unterschrift/Stempel: _____

Liefer- und Zahlungsbedingungen: Die Zeitschrift DAS TOR erscheint monatlich einmal. Bestellungen können jederzeit aufgegeben werden. Das Abonnement verlängert sich automatisch um ein Jahr. Abbestellungen sind nach einer Mindestbezugszeit von einem Jahr mit zweimonatiger Kündigungsfrist zum Ende eines Bezugsjahres möglich. Abonnements werden ganzjährig im voraus berechnet; Zahlungen sind innerhalb von 30 Tagen nach Erhalt der Rechnung ohne Abzug fällig. **ACHTUNG!** Wir informieren Sie darüber, daß Sie Ihre Bestellung innerhalb einer Woche schriftlich widerrufen können bei Triltsch Druck und Verlag GmbH & Co KG, Herzogstraße 53, 4000 Düsseldorf 1.



Hamburg-Mannheimer



Axel Münter

Vertretung der Hamburg-
Mannheimer Versicherungs-AG

Reichswaldallee 65,
4000 Düsseldorf 30
Tel. (0211) 65 48 68

Ihr Versicherungsberater in allen
Bereichen

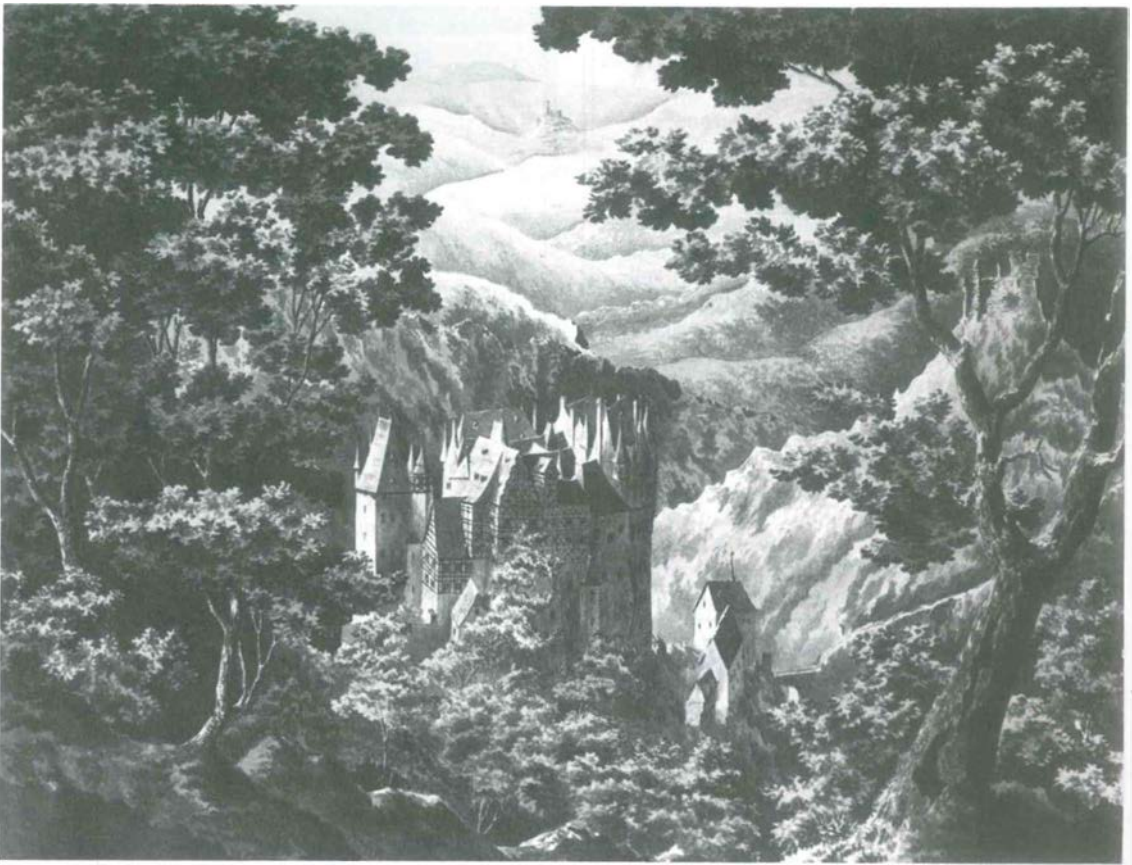
Sie wollen Steuern sparen?

Kennen Sie z. B. Berlinförderung §
17,2 EStG oder BVE § 40b EStG
Ein Anruf lohnt sich.

Zum Verkauf angeboten



„Jan Wellem“, Oelgemälde 220 x 164 cm,
nach van Douven von Albert Otto.
Anfragen unter Telefon (0211) 713313



Romantische Zeichnung der Burg Eltz (Heinrich Roßbach, 1836).

Freilichtmuseum Kommern:

Romantisches und Schröckliches aus der alten Eifel

Jahrhundertlang wurde die Eifel als unwirtlich, rau und „von ungestümen Regen verschüttet“ beschrieben. Für Maler aber war sie ein um so beliebteres Motiv. Davon zeugt eine Ausstellung von mehr als 100 originalen Eifel-Bildern, die das Rheinische Freilichtmuseum Kommern bis zum 31. Juli zeigt.

Auf einer Karte aus Sebastian Münsters „Cosmographia“ von 1550, die als eines der ältesten Originale in der Ausstellung zu sehen ist, ist die „Eyfalia“ als das Gebiet zwischen Bad Kreuznach an der Nahe und Valkenburg in den Niederlanden dargestellt; die Karte verdeutlicht die geographischen Kenntnisse, die man damals über die Eifel hatte, ein Gebiet, daß die reisenden Maler meist nur in den Randzonen besuchten. Die Ausstellung konzentriert sich auf das heute als „Eifel“ bezeichnete Gebiet von der Burg Eltz (mit zwölf Exponaten) im Süden bis zur frühest gedruckten reinen Landschaftsdarstellung, eine Radie-

rung von Wenzel Hollar nach einer Federzeichnung aus dem Jahre 1635 von Berzbuir bei Düren.

Welcher Ruf dem Eifelgebiet im 16. Jahrhundert nachging, beweist eine Darstellung des Ungeheuers vom Ulmener Maar. Von diesem Motiv gibt es verschiedene Versionen. Der in der Ausstellung gezeigte Holzschnitt illustriert die Sage vom todbringenden Ungeheuer in Fischgestalt.

Erste Stadtansicht aus dem Eifelraum ist ein Holzschnitt von 1544 von Trier, der 100 Jahre später Vorlage zu einem Kupferstich war, den Matthäus Merian der Ältere 1646 veröffentlichte. Der Kupferstich folgt bis ins letzte Detail der Holzschnittvorlage; er wurde aus Privatbesitz für die Ausstellung entliehen.

Aus Erhard Kiesers und Daniel Meisners „Politischem Schatzkästlein“ von 1623 stammt eine allegorische Darstellung der Kronenburg und ihrer über die Grenzen der Eifel hinaus bekannten Eisenhüttenkunst, die mahnt, „zu Mächtigen einen mittleren Abstand zu halten“.

Düren ist mehrfach vertreten, unter anderem mit dem Original einer Lithographie von John Nicolas Ponsart um 1830. Auf diesem Einzelblatt dominiert der Turm der Annakirche, die im Hintergrund gelegene Stadtsilhouette; kennzeichnend für Ponsarts Arbeiten ist die im Vordergrund dargestellte lebendige Figurenstaffage bei der Arbeit. Ebenfalls von John Nicolas Ponsart stammt eine Ansicht von Monschau und Umgebung, ein Einzelblatt,



Herzlich willkommen im

café stockkörn
NOUVELE

Kasernenstr. 1 · 4000 Düsseldorf · Tel. 320686/87

Werkzeuge mieten

Wir vermieten Geräte für Holz-, Metall-,
Stein-, Kunststoffverarbeitung
sowie Raumaustrockner,
Heizungen und Garten-
geräte



DELVOS

Ackerstraße 129 · Tel. (02 11) 66 16 87 · 4000 Düsseldorf



**Mit Klimatisierung
fällt die Arbeit oft leichter.**

Achten Sie auf
das Zeichen für gute
Klimatisierung.

Wir sind Fachleute für das richtige Arbeitsklima. In
Büros, Kanzleien, in EDV-Räumen und in der
Produktion. Überall da, wo wohltemperierte frische
Luft zum Arbeiten einfach-angenehmer ist.

Fragen Sie uns.

Klima? Lüftung? . . . dann:

KLIMALUX®

4000 Düsseldorf 11 (Heerd), Wertstr. 35, Tel. 02 11/50 2148/49

HEINZ ARBEITER

Versteigerung von Nachlässen

4000 Düsseldorf 1

Ringelsweide 18 · Tel. 02 11/31 50 31



Argus Management

Wir verbuchen die laufenden Geschäftsvorfälle Ihrer
Finanz- und Lohnbuchführung anhand Ihrer täglich anfal-
lenden Geschäftsbelege und übernehmen ihre monatliche
Datenverarbeitung und Betriebsberatung pünktlich, preis-
wert, ordnungsgemäß.

— Bfh —

Hüttenstraße 56 · 4000 Düsseldorf
02 11 / 38 22 73 oder 66 48 70

wenn's um Geld geht...



KREISSPARKASSE DÜSSELDORF

Kasernenstraße 69
Telefon 873 - 0

das bei Ponsart in Maledy und beim Buchhändler Frantzen in Monschau erhältlich war. Gezeigt wird auch die erste bekannte romantisch interpretierte Darstellung von Burg Eltz von Heinrich Roßbach aus dem Jahre 1836. Das Fachwerk ist sorgfältig mit der Felder gezeichnet, im Hintergrund ist die Burg Pyrmont zu sehen.

Typisch ist ein Beispiel der ersten Kriegsberichterstattung des Eifelraumes aus dem 16. Jahrhundert, der Überfall auf Bad Breisig im Jahre 1587. „Erschreckliche“ Sensationen wurden dargestellt, Verbrechen, Hinrichtungen, Naturkatastrophen, Feuersbrünste und ähnliches. Diese Blätter galten damals als „brandaktuelle Berichterstattung“.

Die mehr als 100 Originale der Ausstellung stammen zum Teil von Privaten und zum Teil aus Museen in Aachen, Andernach, Bonn, Blankenheim, Darmstadt, Düren, Düsseldorf, Köln, Koblenz, Münster, Mainz, Neuss und Prüm. Ergänzt wird die Ausstellung durch einen Blick „hinter die Kulissen“: Sie beleuchtet die gesellschaftlichen Entstehungsbedingungen und geschichtlichen Hintergründe der Bilder.

Eine Idylle in Derendorf

Vergessen träumt die Buschermühle

Das Jahr 1316 wird häufig als das Jahr des ersten Beleges für die Buschermühle Mulvanystraße (Eingang neben dem Haus Nr. 9) genannt. Zu diesem Zeitpunkt soll die Mühle zum Besitz des Johannes de Buscho gehört haben. Eine Gedenkplatte an der Vorderfront des Gebäudes weist darauf hin. Die als Kornmühle betriebene Anlage war eine von annähernd einem halben Dutzend Wassermühlen an der nördlichen Düssel, in der die Wasserkraft des Baches über ein unterschlächtiges Wasserrad von 7,60 Meter Durchmesser zum Antrieb des Mahlwerkes genutzt wurde.

Bei Restaurierungsarbeiten in den 50er Jahren dieses Jahrhunderts wurde festgestellt, daß die Anlage vor dem 19. Jahrhundert auch als Windkraftanlage (Windmühle) genutzt wurde, so daß bei Niedrigwasser im Sommer oder Eisgang im Winter die Energiequelle gewechselt werden konnte. Von keiner anderen Düsselmühle ist eine solche Doppelnutzung von Wind- und Wasserenergie bekannt. Nachdem die Düssel über das Wasserrad jahrhundertlang das Mahlwerk angetrieben hatte, wurde nach 1890 eine Dampfmaschine der Firma Garrett & Sons aus Suffolk, England, angeschafft und eingebaut.

1931 sollte die Anlage nach den Plänen der Eisenbahndirektion Elberfeld abgerissen werden, um Platz für den neuen Derendorfer Bahnhof zu schaffen. Jedoch wurde der Plan publik gemacht und in Düsseldorf so heftig diskutiert und bekämpft, daß ihn die Eisenbahndirektion fallenließ.

Am 2. November 1944 schließlich wurde die Mühle bei einem Bombenangriff auf die Stadt vollends zerstört. Seit 1950 bemühten sich Düsseldorfer Heimatvereine um den Wiederaufbau der Mauerwerke und Instandsetzung der

technischen Inneneinrichtung, bis schließlich 1956 die Entscheidung dieses Neubaus fiel. 1979 erfolgte eine erneute Instandsetzung des Wasserrades, Mahlwerkes und Wehrs.

Heute ist die Buschermühle inmitten des dichtbesiedelten Stadtteils Derendorfs eine Idylle, direkt an einem kleinen Park gelegen. Als Partyplatz zwar unentdeckt, aber hervorragend geeignet. Die Stadt könnte aus diesem Platz mehr machen — aber dann wäre wohl auch die Idylle zerstört.

Stadt-Sparkasse und Jonges:

Ein Buch über Jupp Schäfers

„Wir wollen der Düsseldorfer Bevölkerung einen der Großen der Düsseldorfer Mundartliteratur vorstellen, nämlich Jupp Schäfers, den ich als feinsinnigen Altstadtpoeten bezeichnen möchte.“ So schreibt unser Baas im Vorwort zu einem Buch, in dem Jupp Schäfers auf 130 Seiten über Weisheiten und Erkenntnisse aus seinem Leben plaudert — in mundartlichen Betrachtungen, Liedern und Gedichten.

Dreimal sind die Düsseldorfer Jonges in diesem Jahr schwergewichtig für die jubelnde Heimatstadt tätig: Düssel-Ausstellung, Stadterhebungsmonument und Jupp Schäfers Buch. Unser Heimatverein fungiert dabei als Herausgeber — die großzügige Unterstützung der Stadt-Sparkasse ermöglichte es uns, dieses im Tritsch Verlag gedruckte Buch der Öffentlichkeit vorzustellen.

An einem Heimateabend in diesem Sommer wird Jonges-Vorstandsmitglied Dietmar Seidel den Autor und sein Buch vorstellen. Dabei kann das Buch auch erworben werden.

Bauernregel

Juni

Ist der Juni feucht und warm, wird der Bauer niemals arm.

Springende Fische bringen Gewitterfrische.

Im Juni ein Gewitterschauer, macht das Herz gar froh dem Bauer.

Wie soll das Juni-Wetter sein? Schon warm mit Regen und Sonnenschein.

Kalter Juni-Regen bringt Wein und Honig keinen Segen.

Wenn kalt und naß der Juni war, verdirbt er fast das ganze Jahr.

H&N

HACKMANN & NAUMANN

Abbruchunternehmen

Sprengungen - Erdbewegungen - Therm. Betonbrennen - Gerüstbau

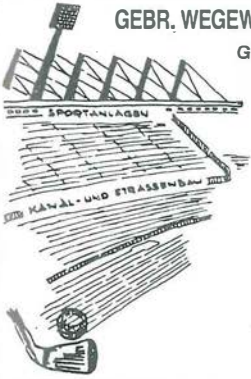
Corellistraße 15, 4000 Düsseldorf 13, ☎ 0211/70 10 84

Lager: Landstraße 20, 4052 Korschenbroich 4, ☎ 02166/876 62

Ottostraße 1, 4052 Korschenbroich 2, ☎ 0 2182/4580

GEBR. WEGEWITZ · BAUUNTERNEHMEN

GMBH & CO. KG



Auf der Lausward 33
4000 Düsseldorf 1
Telefon 02 11 / 39 40 64

SCHREINEREI

PAUL SCHMIDT GmbH

AUSFÜHRUNG ALLER SCHREINERARBEITEN
FÜR BAU UND INNENAUSBAU
NACH EIGENEN
UND GEGEBENEN ENTWÜRFEN

EMMASTRASSE 17 · 4000 DÜSSELDORF
TELEFON 78 26 34



**tapeten-
passage**
Einmalig in Deutschland.

Tapeten-Passage

Erste Wahl in Niedrigpreis und Qualität auch bei Gardinen, Rollos, Jalousien, Tapeten, Handwerkszeug, Farben und Zubehör. Teppichboden und Gardinenfachservice (Ausmessen, Nähen, Aufhängen) zum attraktiven Preis.

Relief-, Textil-, Rauhfaser-, Metall-, Kork- oder Naturtapeten: Es gab noch nie so viele Möglichkeiten, aus vier Wänden vier bildschöne, neue Wände zu machen. Fast alle Tapeten sind lichteht, abwaschbar und leicht zu verarbeiten. **Immer Sonderangebote**

**tapeten-
passage**
Einmalig in Deutschland.

4000 Düsseldorf 30, Duisburger Str. 17
Nordstr. 9. Sonntags von 14—18 Uhr ge-
öffnet. (Keine Beratung, kein Verkauf)

☑ Kundenparkplätze, Durchgehend
geöffnet, Langer Samstag





Düster, verbaut und nicht mehr zeitgemäß präsentierte sich der Brauereiausschank Schlösser in den letzten Jahren.

Foto: Schlösser

Wo einst die Jonges tagen
(und wieder tagen werden)

Das Schlösser-Konzept in der Altstadt

Auf einem Heimatabend Ende März legten die Direktoren der Schlösser-Brauerei in Wort und Bild ihr Neubau-Konzept für die Altstadt vor. Für jene, die an diesem Abend nicht dabei sein konnten, vor allem auch für die auswärtigen Heimatfreunde nachstehend noch einmal eine Übersicht über das, was auf dieser geschichtsträchtigen Parzelle in der Altstadt 5, unserem 32jährigen Domizil, geschehen soll.

Die Brauerei Schlösser, Düsseldorfs bedeutendste Brauerei und drittgrößter Altbierspezialist Deutschlands, kehrt mit einem zweiten Standbein an ihren Ursprung zurück: Für rund 25 Mio. DM wird sie im ältesten Altstadt-kern ein Kommunikationszentrum mit Gasthausbrauerei, Veranstaltungssälen, Braukeller, Geschäften, Wohnungen und Grünzone errichten. Im 700. Jahr der Stadtgeschichte beginnt damit auf der Stadtgründungsparzelle ein Bauvorhaben, das in rund zwei Jahren die Wiederbelebung der traditionellen Altstadt und die städtebauliche Sanierung im Herzen Düsseldorfs zum Ziel hat.

Am 5. Juli 1873 begründete die Bürgerfamilie Schlösser auf der Straße „Alte Stadt“ die gleichnamige Brauerei. Der bisherige Brauereiausschank Schlösser an derselben Stelle war schon seit Jahren kein Ruhmesblatt mehr. „Der desolatte Gesamtzustand des Objekts schadet dem Image unserer Brauerei und unseres Bieres“, bekannte Schlösser-Vertriebsgeschäftsführer Lutz Beckmann vor den Jonges.

Deshalb begannen vor fünf Jahren die Überlegungen und Planungen, um diese geschichtsträchtige und wertvolle Liegenschaft neben der Lambertuskirche wieder zum Mittelpunkt des Altstadt-lebens zu machen.

Städtebaulicher Akzent

Die Planungen des Neubaus schließen ein die ursprüngliche Harmonie von Erholungszone, Gastronomie-, Brau- und Geschäftsgewerbe, Wohnungen und Büros. Der bisherige Brauereiausschank wird als Braustätte, Aktions- und Veranstaltungszentrum und Gasthaus wieder aufstehen. Die Geschichte und Geschichten, wie etwa der frühere Künstlertreff „Rosenkränzchen“, werden wieder lebendig. „Schlösser baut neu auf, was einmal war“, lobt Städteplaner und Architekt Professor Gert-Claus Wagner.

Die gilt auch für die Bebauung des heutigen Schlösser-Parkplatzes. Sie ist zur Altstadt als Geschäfts- und Wohnbebauung mit Arkaden und Passagen ausgelegt, die in einem über 1000 m² großen Park mit Spielplatz im Innen-



Auswahl, Preise, Qualität ... alles spricht für uns
AUTO BECKER
 Suitbertusstraße 150 · 4000 Düsseldorf 1 · Telefon 02 11/33 80-1

UNFALL-SCHADEN



Pkw- und Lkw-Einbrennkabine
 Unterbodenschutz u. Hohlraumversiegelung
 Leihwagen, Achsvermessung
 Richtbank für schwere Unfälle
 Reparaturkostenabtretung
 bei Unfällen

DANN ZU **Wilhelm Küpper**

Fringsstraße 11 · 4000 Düsseldorf-Hafen
 ☎ 39 1585



Argus Maler-Team

malt, renoviert und saniert

Fachbetrieb für attraktive Haus- und
 Raumbgestaltung unter Anwendung
 traditioneller und moderner Techniken.

Besuch/Angebot unverbindlich

Hüttenstraße 56 · 4000 Düsseldorf
 02 11 / 382273 oder 66 4870



BESTATTUNGS-UNTERNEHMEN

Hobrecht-Epping

4000 Düsseldorf 1, Kirchfeld-
 str. 112 (am Fürstenplatz)
 Ruf 38 27 90

Stempel · Schilder · Gravuren

Buchstaben · Klischees · Pokale + Abzeichen



STEMPELFABRIK BAUMANN K.G.
 Gravieranstalt · Schilderfabrik

Seit 1910 Steinstr. 17 a. d. Kö. - 4 Düsseldorf - Tel. 136 07-0

BENRATHER HOF

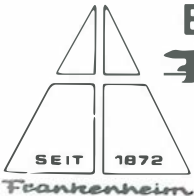
Inhaber Bert und Ria Rudolph
 Königsallee · Ecke Steinstr. 1 · Tel. 32 5218

Täglich
 vorm. ab 8 Uhr
 geöffnet



Große
 Frühstückskarte

Spezialitäten:
 Schinken-Eisbein, knusprige Schweinshaxen,
 delikate hausgemachte Salate.
 Täglich frischer Fisch
 Reibekuchen, Pfannkuchen



Bestattungshaus

Frankenheim

Von Generation zu Generation haben wir die **Berufung** ergriffen, den trauernden Familien jederzeit beizustehen und ihnen die mit einem Trauerfall verbundenen Probleme abzunehmen.

Das Vertrauen, das man uns täglich von neuem entgegenbringt, ist uns eine ständige Verpflichtung — seit über 115 Jahren!

Jederzeit erreichbar Ruf 02 11 / 48 60 75

4000 Düsseldorf

Derendorf
 Stadtmitte
 Flingern-Zoo
 Unterrath
 Oberbilk

hof münden. Darunter verschwinden über 100 Autos in einer zweigeschossigen Tiefgarage.

Gastronomisches Flaggsschiff

Unter den rund 11000 gastronomischen Betrieben, die Schlösser von Flensburg bis Garmisch mit Schlösser Alt bedient, soll die eigene Geburtsstätte das Flaggsschiff werden. Im Erdgeschoß werden die Gäste Bier „riechen“ können, wenn sie in der Gasthausbrauerei neben dem Sudkessel stehen. Beckmann: „Wir wollen den Eigenbedarf des Schlösser-Altestadt an Ort und Stelle brauen.“ Eine Backstube soll daran erinnern, daß es einst die Bäcker waren, denen Kurfürst Jan Wellem 1712 in Düsseldorf die Braurechte verlieh. Die traditionelle Schwemme grenzt, wie der Gasthausteil, an eine große Terrasse, die in die Grünzone im Innenhof übergeht.

Veranstaltungsraum

Über behindertengerechte Aufzüge oder die als Lichthof konzipierten Treppen geht es in das Veranstaltungszentrum im ersten Obergeschoß. Ein mehrfach teilbarer Saal mit variabler Bühne, einem dreischnenkigen Rang, überspannt von einer Glaskuppel, bietet an Tischen bis zu 800 Personen Platz. Das über den Lichthof erreichbare Foyer lädt mit Bierbar und Café zum Lustwandeln ein.

Hier werden die vielen Gesellschaften und Vereine nach den rund zwei Jahren Bauzeit wieder eine attraktive Heimat finden. Die Flexibilität des Saales und die zusätzlichen Konferenzräume werden, so hofft Schlösser, auch Kongresse, Unternehmen und Kulturveranstalter anziehen.

Schlösser-Braukeller

Im Souterrain soll's zünftig zugehen: Der „Braukeller“ verspricht urige Atmosphäre und soll der Brauerei auch die Gelegenheit für ihre eigenen PR-Veranstaltungen geben. Beim Bier können die Gäste den Gär- und Lagerprozeß und die Faßabfüllung beobachten. Selbstverständlich darf in Düsseldorf mit ihren über 50 Schützenvereinen keine treffliche Schießanlage fehlen, wenn es um Traditionen geht. Sie befindet sich ebenfalls im ersten Untergeschoß.

60 Millionen DM Aufwand

Wenn das Juwel unter den 30 Grundstücken der Brauerei Schlösser gebaut sein wird, wird der Altbierspezialist allein seit 1984 rund 60 Mio. DM in Liegenschaften aufgewendet haben. „Für uns sind der Grundbesitz und seine Erträge ein wesentlicher wirtschaftlicher Faktor“, begründete Rainer Münker, Verwaltungs- und Technik-Geschäftsführer Schlösser, die Investitionen. Mit 72 Mio. DM stehen die gesamten Schlösser-Grundstücke im Verkehrswert zu Buche. Seit 1984 erwarb und baute die Brauerei für 21,3 Mio. DM. Jeweils fünf Mio. DM steckte sie in Sanierungs- und Reparaturmaßnahmen. Das 25 Mio.-Vorhaben „Schlösser-Altestadt“ bildet jetzt den vorläufigen krönenden Abschluß. Die reinen Baukosten werden derzeit mit 17 Mio. DM, die Einrichtung mit rd. drei Mio. DM und die Grundstücks- und Finanzierungskosten mit ca. fünf Mio. DM angegeben.

„Es ist das größte Bauvorhaben unseres Hauses seit dem Wiederaufbau nach dem Krieg und vermutlich eines der bedeutendsten in der deutschen Brauereibranche auf diesem Sektor“, begründet Münker die lange Planungszeit des Neubaus. „Die Rendite dieser Grundstücksinvestitionen mußte sichergestellt werden und ist jetzt gewährleistet.“

Keine „Bodenschätze“?

Bis zur Grundsteinlegung wird es noch eine Weile dauern: „Obwohl wir anhand historischer Unterlagen sicher sind, daß keine archäologischen Werte unter dem heutigen Parkplatz schlummern, haben wir der Unteren Denkmalbehörde und dem Landesverband Rheinland das Angebot zum Buddeln gemacht“, betont Münker. „Wir werden auch den Bagger stellen.“

Trotz dieser Verzögerung und der Genehmigungswege der Bauanträge hofft Schlösser auf einen baldigen Baubeginn, spätestens im August/September 1988: „Wir gehen davon aus, daß die Stadt ihr großes bekundetes Interesse an diesem Neubau in eine zügige Genehmigung umsetzt, für eine neue, alte Altstadt.“

Aus der Zeit vor 10 000 Jahren

Lager steinzeitlicher Jäger entdeckt

Vor 10 000 Jahren lebte zwischen den heutigen Ortschaften Morken und Gindorf, im Gebiet des heutigen Tagebaus Garzweiler, eine kleine Gruppe steinzeitlicher Jäger. Die letzte Eiszeit war gerade zu Ende gegangen, und das Erfttal in der Umgebung von Morken und Frimmersdorf war eine flachhügelige Landschaft. Sie war bedeckt von Grassteppe und einzelnen Busch- und Baumgruppen; bewohnt war sie von einer Vielzahl von Tieren wie Auerstieren, Wildpferden, Rothirschen, Rehen, Bären, Wölfen und Hyänen. Dazu kamen die Menschen.

Die steinzeitlichen Jäger vor mehr als 9 000 Jahren vor unserem Dasein lebten von der Jagd in der Steppe, vom Fischfang in der Erft und ihren Altwässern sowie vom Sammeln von Nüssen, Beeren, Pilzen und allen eßbaren Wurzeln und Pflanzen. Manchmal, wenn die Tiere schnell und wachsam waren, hatten unsere Jäger kein Jagdglück, und sie deuteten dies als schlechtes Zeichen, vielleicht auch als Strafe — dann baten sie ihren Zauberer darum, die Götter zu besänftigen und um bessere Jagd zu beten. Der Mediziner kam den Bitten seiner Kampfgefährten nach und machte einen Jagdzauber. Eine besondere Rolle spielte dabei der Schädel mit dem mächtigen Geweih eines Hirsches.

Denn die Rothirsche gehörten zu den beliebtesten Beutetieren, weil man ähnlich wie beim Rentier alle Teile nützlichen Zwecken zuführen konnte: Fleisch, Fett und Innereien für das leibliche Wohl, Fell und Sehnen zur standesgemäßen Bekleidung — und das Geweih sowie die meisten Knochen als nützlichen „Werkzeugkasten“.

Sicherheits-Center

Boshammer

Sicherheit aus einer Hand

Einbruchsicherung + Tresore

Schlösser — Türen

Fenster — Gitter — Tresore

Beratung · Planung · Montage · Service

im Fachgeschäft für Sicherheitstechnik und Tresore

Kaiserstraße 24 · Telefon 49 26 26



Elektro van Thiel

Elektrotechnik · Reparatur
Anlagenservice

Pestalozzistraße 78a · Tel. 50 45 77 + 50 34 29
4000 Düsseldorf-Heerdt

- Beratung · Planung · Ausführung
- Reparaturschnelldienst
- Elektroanlagen · Lichttechnik
- Nachtstrom-Speicherheizungen
- Installationen für Datenübertragung
- Kommunikationsanlagen



**PHILIPP
LEHMANN**

Bauunternehmung

Düsseldorf · Münsterstraße 400 · Ruf 62 61 21

Glas-Hertel

Inh. Karl-Josef Hertel · gegr. 1869

- Messingverglasung
- Glasschleiferei
- Reparaturen
- Kunst-Glasmalerei
- Bleiverglasung
- Spiegel
- Spezialität: Herstellung gewölbter Gläser

Atelier: Benzenbergstraße 35
4000 Düsseldorf 1 · Fernruf 307494



Leitungs- und Tiefbau aus einer Hand

- Erschließungen
- Straßenbau
- Kabelverlegungen
- Rammarbeiten
- Kanalbau
- Rohrdurchpressungen
- Rohrleitungen DVGW G1, W1
- SF-Hallenbau

**LEITUNGS- UND
TIEFBAUGESELLSCHAFT**

4000 Düsseldorf
Finger Brich 2
Tel: (0211) 234206

4040 Neuss
Bataverstraße 86
Tel: (02101) 5908-0
Telefax: (02101) 590849

4132 Kamp-Lintfort
Schürmannshöfstr. 8a
Tel: (02842) 1811
Telefax: (02842) 50860

P. u. A. HÜREN GmbH

HEIZUNG · SANITÄR · LÜFTUNG

— Funk-Kundendienst —

4000 Düsseldorf-Heerdt · Wertstraße 11

Telefon 02 11 / 50 70 11

Ältester Installations- und Heizungsbaubetrieb
im Raum Düsseldorf

JEAN KELS

Gegründet 1857 seit über 125 Jahren

37 85 52

Elektro - Sanitär - Heizung

Inh. H. J. Kels

Kronprinzenstr. 66 · 4000 Düsseldorf 1

Wir übernehmen kurzfristig Reparaturen und Umbauarbeiten. Wir reparieren und warten Elektro- und Gasgeräte



**ORTMAN
Werbeanlagen**



NEON · SCHILDER · SCHRIFTEN

Liststr. 39 · Tel. 611064 · Postf. 6112 · Düsseldorf 1

So befestigte der Magier denn den geweihekrönten Hirschschädel mit Lederriemen auf dem Kopf, hängte sich ein Hirschfell über die Schultern, tanzte darin um das Lagerfeuer und suchte mit eindrucksvollen Gebärden und Bewegungen, sicher auch mit typischen Lauten, sich in die Seele der ersehnten Jagdbeute hineinzuzusetzen und so die Tiere auf magische Weise in seinen Bann zu locken. Es gibt darüber Darstellungen aus bemalten Höhlen (Les Combarelles, Lascaux und Les Trois Frères) der Steinzeit sowie von Bräuchen der Tungusen um 1700 in Sibirien (siehe Zeichnungen).

Ein solcher geweihekrönter Hirschschädel wurde am 7. Oktober 1987 rund 400 Meter nordwestlich vom Stellwerk Morken im Tagebau Garzweiler gefunden. Die Fundstelle liegt zwischen der früheren Halde Pielsbusch und der L 361 und bei geologischen Untersuchungen an den Tagebauböschungen entdeckt.

Natürlich war das Geweih nach fast 10000 Jahren nicht mehr völlig intakt. Aber durch sorgfältiges Arbeiten der Archäologen vom Forschungszentrum Altsteinzeit aus den Neuwieder Becken, in Verbindung mit dem zuständigen Rheinischen Amt für Bodendenkmalpflege (Außenstelle Niederzier), konnte das Fundstück vollständig geborgen und gründlich untersucht werden. Erst bei diesen genaueren Untersuchungen stellte sich heraus, daß das Schädeldach des Hirsches typische menschliche Bearbeitungspuren aufweist, die seine frühere Verwendung als rituelle Tanzmaske des „Schamanen vom Pielsbusch“ zweifelsfrei auswies.

Damit wurde der Fundort aus seiner Alltäglichkeit weit herausgehoben. Denn dies ist nach ähnlichen Funden in England und in der DDR die vierte Fundstelle auf dem europäischen Kontinent, welche die weite Verbreitung dieser Jagdkultur mit ihren magischen Formen belegt.

Die nun folgenden Grabungen zeigten, daß der Jäger-Clan einen Lagerplatz an einem Altwasser der Erft bewohnte.

In einer Schicht aus grauem Sand fand man unter einem geringmächtigen Torfpaket viel Knochen der erjagten Tiere wie Wildpferde, Auerochsen, Rothirsch und Reh, aber auch Knochen von Vögeln und sogar Schuppen von Fischen. Außerdem aber entdeckte man auch schmale, scharfe Werkzeuge aus Feuerstein, welche die Menschen vor 10000 Jahren zum Zerlegen der Jagdbeute, zum Reinigen der Häute, zur Bearbeitung von Holz und Knochen verwendeten.

Dies alles lag in der gleichen Schicht und auf engstem Raum beieinander. Dabei stießen die Archäologen auf ein zweites schädeleches Rothirschgeweih! Und auch bei diesem zweiten Fund wurden die von Menschen angebrachten Bohrungen im Schädeldach gefunden, die eine Verwendung als Tanzmaske eindeutig nachwiesen.

Gerhard Gross

Erfahrungen

bezahlt man teuer, obwohl man sie gebraucht billiger haben könnte.

(aus Amerika)

Ein Gemälde des Landschaftsmalers Andreas Achenbach

Natur und Bildwirklichkeit

Zu den gefeiertsten Künstlern im 19. Jahrhundert zählt der Düsseldorfer Landschaftsmaler Andreas Achenbach (1815–1910). An seinem Werk aus der Sammlung des Rheinischen Landesmuseums, an „Fischerboote an der holländischen Küste“ (1835), lassen sich Aspekte der malereigeschichtlichen Bedeutung dieses Künstlers, den einer der Kritikerpápste des 19. Jahrhunderts rückblickend als „Die Morgenröte des deutschen Realismus“ bezeichnete, entwickeln. Tatsächlich sehen wir im Werk „Fischerboote an der holländischen Küste“ des 21jährigen bereits einen virtuosen Meister der Komposition und Umsetzung von studierten Natureindrücken.

„Fischerboote an der holländischen Küste“ (auch: „Am Strand bei Scheveningen“, Öl auf Lw., 80x101 cm) zeigt uns einen Ausschnitt einer Küstenlandschaft. Im rechten Bildvordergrund befindet sich ein noch verankertes Segelschiff mit Beiboot, auf dem die Besatzung gerade damit beschäftigt ist, die Segel zu hissen. Im Hintergrund am Strand, vor einer Dünenlandschaft, sind einige Menschen zu sehen. Links wird der Blick auf die bewegten Wellen in die Tiefe auf ein weiteres Segelschiff freigegeben, das bereits auf See ist. Zwei Drittel des Bildes nimmt der Himmel mit der bewegten Wolkenlandschaft ein. Der Farbauftrag ist glatt ausgeführt. Dort, wo Pinselstrukturen sichtbar werden, wie bei der Gischt, dienen sie dem erzählerischen Gehalt der Darstellung. In der Wahl der Farbe orientiert sich Achenbach an der Wiedergabe eines optisch vorstellbaren, aus der Erfahrung entwickelten Gesamteindrucks; durch das spezifische Leuchten der Sonne setzt er eine bewußte Akzentuierung und erzeugt damit beim Betrachter die Assoziation einer bestimmten Stimmung. Bei der Wiedergabe der Wellenlandschaft mit ihren Schatten und Spiegelungen wird ein intensives Naturstudium deutlich. In dieser engen Anlehnung an sichtbare Naturverhältnisse zeigt sich uns der junge Achenbach als einer derjenigen Künstler, die die Landschaft in ihrer natürlichen Schönheit für darstellenswert erachteten.

Die hier von Achenbach entwickelte Bildrealität fußt auf der optischen Erfahrbarkeit der gegenständlichen Welt. Der glatte Farbauftrag fördert die erzählerische Wirkung: Das Boot vorne mit all seinen Funktionselementen erscheint tatsächlich fahrbereit; mit feinem Pinsel sind die Schiffsplanken „beschrieben“, die feuchten Kieselsteine am rechten Bildrand „erzählen“ von der Bewegung der auslaufenden Wellen. Der Betrachter nimmt gegenüber dem Bild eine beobachtende, Details studierende Position ein. Dies wird noch dadurch intensiviert, daß wir, aufgrund der vom Künstler gewählten Bildkomposition, einen leicht erhöhten Standpunkt einnehmen. Dieser ist dem von Theaterbesuchern vergleichbar, die, selbst nicht an der Handlung beteiligt, einer Aufführung beiwohnen.

Tatsächlich ist ja nun aber die im Bild dargestellte Wirklichkeit nicht „die“ Realität, vielmehr ist es treffender, von einer perfekt inszenierten Realität zu sprechen, deren illusionistische Wirkung der Künstler vermittels in der Natur gewonnener Eindrücke, verbunden mit einem

Detailrealismus, als Bildrealität zusammenbringt. Im Bild selbst erfahren wir nicht, wie diese Sicht der Dinge entstanden ist. Der glatte Gesamteindruck, kompositorisch wie ein Ausschnitt aus der Lebenswirklichkeit angelegt, hematisiert nicht, daß derjenige, der dieses Bild geschaffen hat, als wahrnehmender Künstler wie jeder andere Mensch auch seine subjektive Welterfahrung zum Ausgangspunkt der Gestaltung genommen hat. Allenfalls ein Blick in die nicht für die Öffentlichkeit gedachten Skizzenbücher, in denen die Künstler dieser Zeit ihre Natureindrücke festzuhalten pflegten, ließe diesen Entwicklungsprozeß deutlich werden, würde dieses scheinbar objektive Bild von Realität in der vom Künstler für ein Publikum gewichteten Sicht als inszenierte Scheinobjektivität erkennbar werden lassen.

BLB

F  H

Das Restaurant SÜLLO-STUBEN

zwischen Messe und Airport
IM GEMÜTLICHEN
„FAIRPORT HOTEL“

Grill-Bar
Gesellschaftsräume bis 150 Personen

Düsseldorf-Lohausen
Niederrheinstraße 162 · Telefon 45 09 56-8
Telex 8 584 033

F  H

ERNST JÜNTGEN

K.G.

KAROSSERIE-FACHBETRIEB
KFZ.-INSTANDSETZUNGEN



KAROSSERIEBAU
EINBRENNLACKIERUNGEN
BESCHRIFTUNGEN



LEIHWAGEN · ABSCHLEPPDIENST

LISTSTR. 37a · 4000 DÜSSELDORF 30
TEL. 62 66 62

INDUSTRIEVERTRETUNGEN M. MIBACH



Abl.-Handel



4000 Düsseldorf-Heerd · Werftstraße 35a
Telefon (02 11) 50 10 90

- Rechteck-Kanäle + Formstücke aus V2A + Alu, verzinkt
- Lüftungs-Gitter + Feuerschutzklappen
- Kunststoff-Kanäle + Formteile
- Reparatur und Wartung von Lüftungsanlagen
- Auslieferungslager für Wickelfalz-, Flexrohr-Formteile, Montagematerialien:



SCHAKO

METZGEREI CONRAD



Kalte + Warme Buffets
Eintöpfe in jeder Menge
Grillspezialitäten
Dauerwurst + andere Spezialitäten aus eigener Herstellung
Sonderkonditionen für Großabnehmer
Hohe Str. 29 · 4000 Düsseldorf · #13 16 78



- neu
- gebraucht
- zur Miete

WILMS & WIEGERS

Gabelstapler
4040 Neuss-Hoisten
Tel. 02107/78001



Ungeziefer – Mäuse – Ratten „ein tolles Ding!“

rufen Sie:
SCHÄDL.-BEK.-MEISTER
KEMMERLING
Schwerinstraße 52
Ruf 493226 + 499432



FORTBILDUNG!!!

Touristikakademie Düsseldorf
(der Ges. f. Fort- und Weiterbildung J. Füh GbR)
berufsbegleitende und vollzeitschulische Vorbereitung auf die IHK-Prüfung zum
Touristikfachwirt
Seminarort: Düsseldorf (z. Z. Ackerstraße 90), Information
Di + Do von 9-11 Uhr,
Tel. 0211/671266 und

Reiseverkehrsakademie Düsseldorf
(der GFS-Gemein. freien Schulträgers m.b.H.)
Staatl. gen. Fachschule für Wirtschaft, vollzeitschulische
— 2jährige — Fortbildung zum
Staatl. gepr. Betriebswirt Reiseverkehr/Touristik
Seminarort: Düsseldorf (z. Z. Ackerstr. 90), Information
Mo-Fr von 9-12 Uhr, Tel. 0211/673888

Tresore

Ob Sie 1000,- DM oder 200 000,- DM in Geld- oder Wertsachen gegen Feuer und Einbruch sichern wollen, wir liefern Ihnen vom Wandgeldschrank bis zum Panzergeldschrank die richtige Sicherheitsstufe. Und das zu vernünftigen Preisen.

W. Heunzig GmbH Geibelstr. 71 4000 Düsseldorf Tel. 0211/682041



Liebe Jonges,

700 Jahre nach der siegreichen Schlacht tönen wieder die Waffen, glücklicherweise sind es nur die verbalen. Standen damals, am 5. Juni 1288, Kölner Bürger und Berger Bauern (es waren wohl auch ein paar Dutzend des 400 Einwohner zählenden Düsseldörfchens mit dabei) gemeinsam gegen den weltlichen Anspruch des Kölner Erzbischofs, so sind die Fronten diesmal anders.

Es geht um die kölnsche Unterlassung, auf dem am 4. Juni in Worringen einzuweihenden Gedenkstein auch die schlachtentscheidenden Verdienste der Berger mitzuerwähnen. Im prallen Selbstverständnis ihrer reichen Historie werden auf dem Stein nur die Kölner Bürger erwähnt.

Unser Heimatfreund, Stadtarchivdirektor Prof. Dr. Hugo Weidenhaupt: „Man hätte die Kölner bitten sollen, die Berger mitzuerwähnen.“ Jedoch: Jubiläumskoordinator Hans-Joachim Neisser mußte eingestehen, Oberbürgermeister Klaus Bungert werde der Enthüllung des Gedenksteins zwar beiwohnen, „der Text der Inschrift ist uns aber nicht bekannt.“ Erst aus der Zeitung erfuhr man im Rathaus davon. Sein stadthistorischer Kollege aus Köln, der Leitende Stadtarchivdirektor Dr. Hugo Stehkämper bekannte sich nachdrücklich zu dem „Kölner Text“ auf dem Stein.

Von alledem wird bei der Gedenkstein-Enthüllung am 4. Juni nichts zu spüren sein. Sowohl der Kölner OB Norbert Burger als auch unser OB werden diplomatisch-höflich zueinander sein, und das ist ja wohl auch einer der Gründe, warum es im schwesterlich-brüderlichen Verhältnis zwischen Köln und Düsseldorf immer wieder knistert: Alles wird unter der Decke gehalten, nichts wird ausgesprochen, so, wie es unter guten Freunden üblich sein sollte.

Es war wieder einmal unser Baas Kurt Monschau, der sich anschickt, das Übel beim Schopfe zu packen. Zwar will auch er am 4. Juni beim Dabeisein in Worringen keine Düsseldorfer Attacke gegen den Kölner Stolz reiten, aber ausgesprochen werden solle es doch, was da unter der Decke zwischen Kölner Dom und Schloßturm schwelt.

Dem Baas schwebt ein großer „Kölner Abend“ bei den Jonges vor, wo es historisch und aktuell zur Sache gehen soll.

Bleibt noch etwas nachzutragen: Wußten Sie eigentlich schon, daß die Kölner die eigentlichen Verursacher der Düsseldorfer Stadterhebung 1288 sind? Dr. Hugo Stehkämper in einem Journalistengespräch: „Es ist wahrscheinlich so, daß der Graf von Berg 1288 nur deshalb eine Zollstelle bei Düsseldorf einrichtete, weil es die Kölner nicht zuließen, dies bei Köln-Mülheim oder Worringen zu tun, wo er es Jahre zuvor schon einmal versucht hatte.“

☆

Köln und Düsseldorf wird also ein Thema für die Jonges im Jubiläumsjahr bleiben. Es gibt jedoch noch eine andere Aktualität in unserer Heimatstadt, bei der Jonges-Handlungsbedarf angebracht ist: die Altstadt. Ich zitiere aus einem Exposé unseres Heimatfreundes Gerd Przybyla, Direktor der Schumacher-Brauerei, Beirat der Altstadtwirte und Organisator und Programmgestalter des Altstadtfestes vom 1. bis 5. Juni: „Die Altstadt hat im Laufe der Zeit einen Verlust an Attraktivität bei Bürgern und Besuchern hinnehmen müssen. Ein Netz von Gastronomiebetriibern unterschiedlichsten Niveaus, ein Flickenteppich von Boutiquen und Hit-and-Run-Anbietern hat die solide Struktur der Anbieter von Waren und Leistungen in der Altstadt offensichtlich überwuchert. Das traditionelle Bild einer niveaullollen Stadt voller Erlebniswerte hat erhebliche Kratzer abbekommen.“

Gerd Przybyla will „Jan Wellems gute Stube“ wieder neuen Glanz verleihen und sammelt dafür Gleichgesinnte — unter den Altstadtwirten, bei den Besuchern, im Rathaus, vor allem appelliert er an die Jonges, sich dieses leidigen Themas endlich öffentlich anzunehmen. Baas Kurt Monschau auf eine diesbezügliche Frage: „Wir sind schon dabei.“ Im Spätsommer oder im frühen Herbst soll es an einem Altstadtabend ein Altstadtforum geben, und damit das geschädigte Image der Altstadt uns nicht nur verbalakustisch vor Augen geführt wird, hat unser Stadtbildpflieger Eugen Wesselmann eine Diaserie aus der Altstadt aufgenommen, die „Schönes und Schreckliches“ gleichermaßen zeigen wird. Zweifellos: wieder ein Heimatabend mit stadtpolitischer Brisanz.

☆

Im letzten Monat schlug unser Heimatfreund Detlef Becker, Filialdirektor der Nürnberger Versicherung, eine Brücke des Brauchtums zwischen Franken und dem Rhein. Auf seine Einladung hin hatte sich die Düsseldorfer Schützenprominenz mit Ludwig Kreutzer, Jupp Arnold und 88er-König Michael Dornbusch im Hause der Nürnberger eingefunden, um mit den Schützenmajestäten aus Nürnberg und Fürth Erfahrungen auszutauschen. Die charmante und wortgewandte Nürnberger Schützenkönigin (kraft eigenen Meisterschusses!) Ursula Grieseler löste dabei eine so kräftige Debatte über das Thema „Frauen und Schützen“ aus, daß Schützenchef Jupp Arnold zwischen Bewunderung und leichter Abwehr hin- und herschwankte. Kein Zweifel: den Schützen wird diese Frage als Dauerbrenner erhalten bleiben und an Dynamik gewinnen.

Uns Jonges bleibt so etwas erspart. Wie schön. Auf Wiederlesen,

Ihr Max von der Düssel

Wenn wir «kinderlieb» sagen, meinen wir kinderlieb.
Bei uns kommen auch die Kleinsten groß heraus.



Restaurants
MÖVENPICK
Königsallee
Tel. 02 11/3203 14



Opernhaus Düsseldorf

Vorverkauf

Jeweils ab Sonntag für alle Vorstellungen bis einschl. Montag der folgenden Woche von 11–13 Uhr.

Kassenstunden

samstags, sonntags und an Feiertagen 11–13 Uhr,
montags bis freitags 11–13 Uhr und 17–18.30 Uhr.

Vorbestellungen (37 09 81/2) ab Montag bis einschließlich Montag der folgenden Woche. Reservierungen bis 12.30 Uhr am Vorstellungstag.

Deutsche
Oper
am
Rhein

S PEDITION
U MZÜGE
S SERVICE

Boldt

Düsseldorf	Neuss	Ratingen
02 11	02 101	02 102
72 52 62	54 00 11	3 72 42

Wir bieten Ihnen 65 Jahre Erfahrung in Leistung und Service

Lassen Sie sich unverbindlich von uns beraten.

Heizöl Kraft- und Schmierstoffe

Deutsche PAM Mineralöl GmbH
Grafenberger Allee 74 · 4000 Düsseldorf 1

02 11 /
67 50 31 **PAM**



REISEBÜRO DR. TIGGES MACHT IHNEN FREUDE.

Barcelona

die brodelnde Metropole der Katalanen mit den weltberühmten Ramblas und dem Gotischen Viertel. 3 Tage/2 Nächte inkl. Frühstück und Stadtrundfahrt ab Frankfurt **DM 854,-**

Madrid

das Herz Spaniens mit einem der berühmten Museen der Welt und eleganten Einkaufsstraßen. 3 Tage/2 Nächte inkl. Frühstück und Stadtrundfahrt ab Frankfurt **DM 991,-**

Lissabon

die prächtige Hafenmetropole mit ihrer glanzvollen Vergangenheit, spürbar in der Alfama. 3 Tage/2 Nächte inkl. Frühstück und Stadtrundfahrt ab Frankfurt **DM 1169,-**

Berliner Allee 30
4000 Düsseldorf
Telefon: 02 11—809 67



RHEINISCHE POST

Erschienen am 29. April 1988

Koreanische Impressionen

Mit einem Vortrag über Korea, das „Land der Morgenstille“, ließen sich die Düsseldorfer Jonges auf ihrem Empfang des Konsularischen Korps in der „Provinzial“ auf die Olympischen Sommerfestspiele einstimmen. Der koreanische Generalkonsul Herbert Storm wies auf die Gemeinsamkeiten von Korea und der Bundesrepublik hin, geteilte Länder zu sein, plauderte über die leidvolle Geschichte, über Lebensweisen der Koreaner und machte auf die engen wirtschaftlichen Verflechtungen zur Bundesrepublik aufmerksam: Allein in Düsseldorf sind 50 große Firmen der Republik Korea ansässig. Hundert koreanische Studenten zählt die Universität. 18 000 Koreaner leben in der Bundesrepublik, 7 000 in NRW, davon 700 in Düsseldorf.

Der Vorstandstisch der Jonges war dicht umsäumt von Generalkonsuln, Konsuln und städtischer Prominenz. Aus Bonn war eigens der koreanische Botschafter Chung-Sup-Shin angereist. Ein Farbfilm über die letzten Asienspiele in Seoul ließ ahnen, was uns bei der Eröffungsfeier der Olympischen Spiele an farbkraftiger Folklore und asiatischer Exotik als „Fest für Augen und Ohren“ erwartet. Die Koreaner sponsern die Kölner Eishockey-„Haie“. Dies bewegte Jonges-Baas Kurt Monschau bei seinem „Kam-sahimnida“ (Danke) für die Gäste zu der Aufforderung, Korea möge doch auch die Fortuna sponsern. Da gab es mehr Gelächter als Beifall im Rund. **Mor.**

Erschienen am 12. Mai 1988

Spanische Gäste bei den Jonges

Bisheriger Rekord: 50 Millionen Touristen brachten den Spaniern im letzten Jahr 14,7 Milliarden Mark an Devisen ein, und der Boom hält an. Zum spanischen Abend hatten die Düsseldorfer Jonges gebeten. Generalkonsul Juan Manuel de la Vega beschrieb sein Land im Spannungsfeld von Historie und Kultur, von Tradition und Avantgarde. Der Direktor des spanischen Fremdenverkehrsamtes, J. A. Castro-Farinas, schilderte die Wirtschaftsbeziehungen zwischen Spanien und der Bundesrepublik Deutschland. Eva Jacobs vom selben Amt warb um weitere Gäste und zeigte einen Film über das „grüne Spanien“, Galicien. Schwer taten sich manche Jonges beim Anhören der gleichfalls gebotenen traurigen spanischen Volkslieder. Dennoch freute sich Jonges-Baas Kurt Monschau: Die Tischgemeinschaft „Schwatte Düwel“ erklärte sich spontan bereit, die Betreuung spanischer Studenten in Düsseldorf zu übernehmen. **Mor.**

Westdeutsche Zeitung

Erschienen am 5. Mai 1988

Große haben Appetit auf kleinen Nachbarn

„Meerbusch ist ein Hort der Reaktion. Dort wohnen nur Kapitalisten, die sich ihre Idylle erhalten wollen. Und sie sind gegen alles: Rheinquerung, Erweiterung des Flughafens, Steinkohlekraftwerk und Sondermüll-Verbrennungsanlage in Krefeld.“ Das sagt Edgar Sonnenschein. Aber er meint's nicht so. Der Meerbuscher Stadtdirektor faßt bei den Düsseldorfer Jonges nur „ein paar Vorurteile“ zusammen, die gegen Meerbusch im Umlauf sind — um sie im anschließenden Vortrag zu demontieren.

Seit drei Jahren lädt der größte Heimatverein Europas Vertreter von Nachbarstädten ein. „Um Gemeinsames herauszustreichen und über Trennendes zu reden“, wie Baas Monschau meinte. Aber so viel Gemeinsames schien es an diesem Abend mit den 400 Jonges nicht zu geben. „Meerbusch in der Region“, so der Titel, das hieß für Sonnenschein (Foto): Den Kampf einer jungen Stadt um die eigene Existenz aufzuzeigen — denn Düsseldorf und Krefeld, so konnte man's heraushören, haben immer großen Appetit auf den Happen zwischen ihren Gebieten gehabt.

Streitbar und ohne mit der Wimper zu zucken, holte der Verwaltungschef in Sachen interkommunale Zusammenarbeit dann zum Rundumschlag aus:

▷ Im Tauschgeschäft mit der Kläranlage Ilverich (Düsseldorf investiert auf Meerbuscher Gebiet) und dem Transport des Meerbuscher Hausmülls nach Flینگern sei ein gegenseitiges Geben und Nehmen erfolgt — in Ordnung. Aber bei der A 44 habe eine „Alles oder Nichts“-Politik auf Meerbuscher Kosten für unnötige Verzögerung gesorgt. „Hier hätten wir in Bonn gemeinsam argumentieren müssen. Aber dann kam Herr Zöpel...“

▷ „Die Haltung Krefelds bei der Sondermüll-Verbrennung schien vielen Bürgern als großstädtische Arroganz.“ Sonnenschein klagte über unnötig geschürte Ressentiments und kritisierte, nur aus der Presse von den Plänen gehört zu haben.

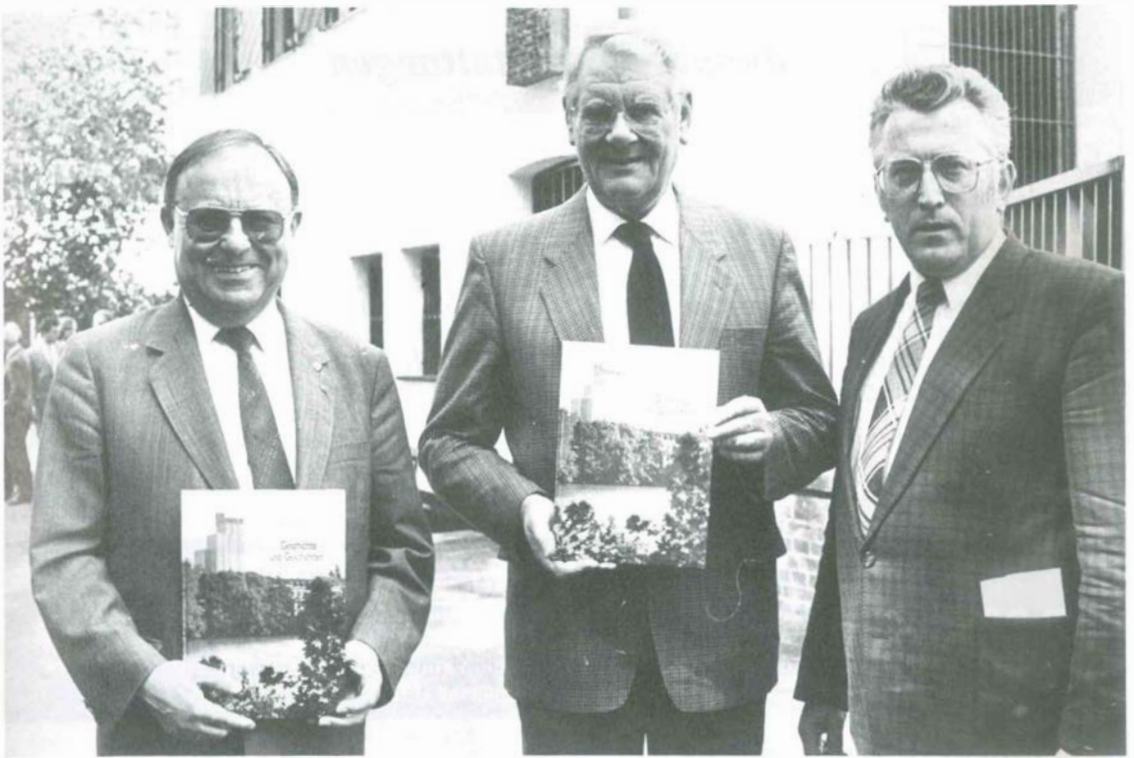
Trotz der mitunter kämpferischen Stimmung bei den Jonges — so offen hat wohl noch niemand in der Höhle des Löwen gesprochen — kam Sonnenscheins Vortrag gut an. Informativ und engagiert, das wurde akzeptiert.

Uwe-Jens Ruhнау

Erschienen am 14. Mai 1988

Klein, aber fein: Die Düssel bittet ins Stadtmuseum

Natürlich hätte „Der Rhein“, der bekanntlich baden ging, höhere Wellen geschlagen. Doch auch die Düssel-Ausstel-



Vorstellungstermin in der Buschermühle in Derendorf: das Düsseldorf zur Düssel-Ausstellung ist erschienen. Stolz wird es von Baas Kurt Monschau und Oberbürgermeister Klaus Bungert präsentiert. Rechts der Leiter des Presseamtes und Jubiläums-Koordinator, Hans-Joachim Neisser. Bild: Jürgen Retzlaff

lung, neben dem geplatzten Unternehmen konzipiert, kann sich — klein, aber fein — sehr wohl sehen lassen. Düsseldorf, die ihre Heimat lieben, sollten sich zwischen dem 15. Mai und 21. August in den hinteren Räumen des Stadtmuseums an der Bäckerstraße umsehen; sie erfahren viel Wissenswertes über das Fließchen, das ihrer Stadt den Namen gab. Die Schau zum Stadtjubiläum (siehe Signet) und das Buch, über das wir schon berichtet haben, ergänzen einander vorzüglich.

„Es ist ein großer Tag für unser Haus“, bescheinigte Museumsleiter Dr. Wieland König mit Blick auf die sorgsam zusammengestellte Schau. Auch Kurt Monschau, der Baas der Düsseldorfer Jonges, die sich hier — durch den Düssel-Experten Herbert Schmitz-Porten und ihren Stadtbildpflieger Eugen Wesselmann — besonders engagierten, war voll des Lobes über die gute Zusammenarbeit.

Im Mittelpunkt der Ausstellung — man hätte leicht den dreifachen Platz füllen können — steht ein großartiges, im Auftrag der Jonges von der Düsseldorfer Firma Pfeiffer und Voss gefertigtes Modell, das auf $6 \times 2,70$ Meter Fläche den Lauf der Düssel etwa um 1700 zwischen Erhebungen, Ortschaften, Schlössern, Rittersitzen, Gehöften und Mühlen bis zur doppelten Mündung in den Rhein verfolgt.

Etwa 150 Exponate, davon über die Hälfte aus dem Museum selbst und ansonsten Leihgaben, widmen sich stadt- und kulturgeschichtlichen, wirtschaftlichen, geographischen, geologischen, ökologischen und künstlerischen Aspekten des Flusses.

Beindruckend gleich zum Auftakt die Gegenüberstel-

lung der sorgsam eingefassten Düsselquelle und der früher unsäglich verdreckten nördlichen Düsselmündung. Weitere Modelle, ein mit dem Supermodell korrespondierendes Diarama des Presseamtes von heute, Landkarten, Stadtpläne und -ansichten, alte Dokumente, Gemälde und Zeichnungen, Fotos, Steinproben, Pflanzen, ein Aquarium mit Stachelditzkes — womit dargetan werden soll, daß heute wieder Fische in der Düssel leben —, zoologische Präparate und vieles mehr bis hin zum Neandertaler und sein Reich ergänzen das Flußbild.

Dr. Inge Zacher vom Stadtmuseum, die sich neben Schmitz-Porten um die Schau besonders verdient machte, freut sich schon jetzt darauf, daß aus dem teilweisen Kanalisationsbach bei Tieflegung der Rheinuferstraße wieder ein landschaftlich eingefasster Bach werden soll.

Und Ausstellungs-Vater Schmitz-Porten, der trotz gesundheitlicher Rückschläge um Gotteslohn die Schau aufbauen half und den Düssel-Lauf als roten Faden für Wanderungen empfiehlt, appellierte an die Stadt, die beiden völlig unbeachteten Düsselmündungen auf der Rheinuferpromenade endlich für jedermann sichtbar zu machen.

Alfons Houben



Anmerkung der Redaktion: In gleicher Weise und Aufmachung berichtete auch die Rheinische Post und die Neue Rhein Zeitung über dieses Ereignis. Auch die Vorstellung des Düssel-Buches (als Begleitkatalog für die Ausstellung) wurde von den Zeitungen entsprechend gewürdigt.



Theatersaal der Provinzialversicherung, Fürstenwall/Friedrichstr. 62

Juni 1988

Dienstag, 7. Juni 1988, 20.00 Uhr

Fußball-Europameisterschaft
Talk-Show

Dienstag, 14. Juni 1988, 20.00 Uhr

Dr. Barbara Oertel-Burduli

Tradition lebt nicht von alleine weiter

Zwölf Jahre Kinder- und Jugendtheater in Düsseldorf —
ein Kampf ohne Ende?

Frau Dr. Barbara Oertel-Burduli zieht Bilanz und träumt von morgen

Dienstag, 21. Juni 1988, 20.00 Uhr

Der Wille schafft die Hoffnung

Kuratorium Unteilbares Deutschland zum Tag der deutschen Einheit
Referent: Dr. Philipp von Bismarck, MdEP, Präsident der Industrie- und
Handelskammer Hannover

Dienstag, 28. Juni 1988, 20.00 Uhr

Dr. Carl Vossen

Anna Maria — die letzte Medici

— Kurfürstin zu Düsseldorf —
Dia-Vortrag

Vorschau für Juli:

Dienstag, 5. Juli 1988, 20.00 Uhr

*Presseschau mit Ernst Meuser
und Aufnahme neuer Mitglieder*

Wir trauern um unsere verstorbenen Heimatfreunde

Schauspieler, Texter und Komponist Bernd Königfeld, 91 Jahre heimgegangen am 25. April 1988

Leserbrief

Lieber „Tor“-hüter, es ist gewiß Dein gutes Recht, Meinungen jedweder Art den staunenden Lesern zu präsentieren. Doch auch in einem Kommentar müssen die Fakten stimmen. Es läßt sich trefflich Meinung für oder gegen etwas in Schwarz-Weiß-Manier machen, wenn man sich die Fakten entsprechend zurechtlegt. Schlimmer aber ist, wenn die Fakten nicht einmal stimmen.

In Heft 5/88 polemisiert der „Tor“-hüter kräftig gegen die Stadt und ihre Appelle an mögliche Sponsoren. Mit dem Teil des Kommentars, der Meinung darstellt, will ich mich nicht auseinandersetzen. Doch wenn da behauptet wird, die Stadt habe die Finanzierung des Erwerbs von Beständen der Schneider-Sammlung aus der Wirtschaft verlangt, so ist das schlichtweg falsch. Der Ankauf der

Sammlung ist von der Wirtschaft selbst vorgeschlagen worden. Die Summe, die dazu aufgebracht werden soll, ist als Beitrag der Düsseldorfer Wirtschaft zum Stadtjubiläum definiert. Das ist eine Zusage, die die Wirtschaft von sich aus gemacht hat.

Ich denke, daß also Häme nur die Sponsoren selbst trifft. Und das ist, im Sinne der akzentuierten Meinung des „Tor“-hüters doch wohl genau das, was er sich nicht wünscht, dafür der Stadt aber ständig unterstellt. Ich halte fest, daß Düsseldorf seine Sponsoren schätzt und ein gutes Verhältnis zu allen Kreisen der Wirtschaft pflegt. Dort unterhalten wir uns auch beispielsweise über die Höhe von Steuern oder über die öffentlichen Leistungen, die nun einmal von Menschen im Dienste der Kommune für die Kommune erbracht werden müssen.

Klaus Bungert (Oberbürgermeister)

gsd

Gardinen-Schnelldienst

Diolen-Gardinen, Abnehmen, Waschen, Aufhängen in 2 Stunden.
Scheurenstr. 16 Telefon

37 58 54

NEU Vertikal-Lamellenreinigung.

Probst

- Glas, Porzellan
- Bestecke
- Kristall, Metallwaren
- Geschenkartikel

Elisabethstraße 32/34 · Tel.-Sa.-Nr. 37 07 18

Für Festlichkeiten empfehle ich meine Leihabteilung
in Glas, Porzellan und Bestecken



CARL SALM

BESTATTUNGEN
nach Ihren Wünschen

VORSORGE
zu Lebzeiten alles regeln

AUFBAHRUNG
und Abschiedsfeier
in unserer Apostelkapelle

Wir helfen auch samstags
und sonntags

NEUER RUF
02 11/13 60 60
ständig dienstbereit



CARELLO... die universellen ELEKTROMOBILE

- für Behinderte und Senioren
- für jedes Wetter, offen oder geschlossen
- für eine oder zwei Personen
- Einhandbedienung rechts oder links
- für Haus und Heim und abseits aller Wege
- eingebautes Ladegerät

Führerschein-/zulassungsfrei, TÜV-geprüft. Kostenlose Information:

REHA GmbH · 4000 Düsseldorf 12 · Hardtstraße 56 · Telefon (02 11) 67 67 77

1. 6.	Landschaftsarchitekt Helmut Schildt	82	21. 6.	Generaldirektor Klaus-Dietrich Hein	50
1. 6.	Elektrotechniker Heinz Boeckem	30	24. 6.	Friseurmeister Karl Berghausen	76
1. 6.	Steuerberater Manfred Wolf	50	24. 6.	Handelsvertreter Wilfried Köhn	40
2. 6.	Schuhmachermeister Hermann Deckers	55	24. 6.	Techn. Kfm. Karl-Heinz Rausch	50
2. 6.	Auto-Sattlermeister Kurt Fuchs	65	25. 6.	Uhrmachermeister Heinz Heimann	80
3. 6.	Rittergutbesitzer Dr. Karl Decker	86	25. 6.	Industrie Kaufmann Wilhelm Eicke	77
3. 6.	Verw. Direktor a.D. Hans Friedrich	90	25. 6.	Kaufmann Karl-Heinz Süttenbach	65
3. 6.	Honorarkonsul/Finanzier Herbert Liesenfeld	75	26. 6.	Kaufmann Anton Mack sen.	80
4. 6.	Schausteller Willi Bruch jun.	50	26. 6.	Kaufmann Max Schulze	60
4. 6.	Verkaufsleiter Heinz Josef Gau	40	29. 6.	Konstrukteur Theo Knuppertz	84
5. 6.	Kaufmann Engelbert Clasen	65	29. 6.	Pensionär Peter Freusberg	76
5. 6.	Fachverkäufer in Fa. Funkhaus Evertz Manfred Kopp	55	29. 6.	Kaufmann Willi Dirksen	55
6. 6.	Gebäudereinigungsobermeister Clemens Kleine sen.	80	29. 6.	Verlagskaufmann Arnold Heid	60
7. 6.	Direktor der Firma Hobema Günter Heinrichs	55	30. 6.	Malermeister Ernst Westerfeld	75
8. 6.	Kaufmann Richard Finger	83	30. 6.	Werbearchitekt Reinhold Kreitlow	70
8. 6.	Betriebsleiter Klaus Hochheim	60	30. 6.	Oberstudiendirektor Fritz Kütthmann	65
9. 6.	Soldat (Oberst) Dieter Kohl	55	2. 7.	Pensionär Karl Herrmann	76
10. 6.	Fotograf Walter Jammers	80	2. 7.	Kostümschneider, Gewandmeister am Theater Emil Bobrowski	70
10. 6.	Stadtamtmann Michael Bützer	40	2. 7.	Gastwirt Theo Klug jun.	65
10. 6.	Chemiker Dr. Ernst Vaeth	50	3. 7.	Kaufmann Hennes Gau	40
11. 6.	Werbekaufmann Bruno Boßmann	60	3. 7.	F.-Kaufmann Hans-Leo Kaiser	50
11. 6.	Architekt, Dipl.-Ing. Karl Krass	70	3. 7.	Dietmar Kivel	65
11. 6.	Betriebswirt Günter Kronsbein	50	3. 7.	Kaufmann Karl-Heinz Stratmann	60
12. 6.	Sicherheitsmeister Walter Brodeßer	60	4. 7.	Gärtner selbst. Franz Burchartz	84
13. 6.	Gastronom Anton Wienerroither	83	5. 7.	Kaufmann Lambert Lichtschlag	82
14. 6.	Industrie Kaufmann Ludwig A. Korfmann	77	5. 7.	Oberamtsrat Harald Möller	60
15. 6.	Kaufmann Wilhelm Mälchers	77	6. 7.	Fotograf Hans Pickel	88
15. 6.	Autobusunternehmer Theo Pannenbecker ju.	55	6. 7.	Kaufmann Franz Klüners	65
15. 6.	Stadtarchivdirektor Prof. Dr. phil. Hugo Weidenhaupt	65	6. 7.	Malermeister Josef Lindenbaum	55
16. 6.	Ministerialrat Hermann Bock	60	6. 7.	Klempner-Installateur Erwin Nagorny	60
16. 6.	Kfm. Angest. Ernst Hockmann	60	6. 7.	Industrie Kaufmann K. Werner Greb	40
16. 6.	Rechtsanwalt Walter Jäger	40	7. 7.	Koch Wolfgang Chlebowitz	40
17. 6.	Architekt, Prof. Dr. Helmut Hentrich Ehrenmitglied unseres Vereins	83	7. 7.	Reisender Rudi Deutschmann	60
17. 6.	Pfarrer, Dr. jur. et. Dr. phil. Wolfgang Stroedel	78	8. 7.	Rentner Eduard-Gustav Bach	79
17. 6.	Konsul/Kaufmann Helmut Kiepe	76	8. 7.	Dipl.-Ing. (FH) Werner Möllhoff	76
17. 6.	Techn. Kaufmann Arnold Koppmann	75	8. 7.	Polizeibezirkskommissar a.D. Ferdinand Fiedler	76
17. 6.	Direktor Willi Krüger	75	8. 7.	Werbekaufmann Otto Wietasch	76
17. 6.	Dipl.-Ing. Dr. Ing. Prof. H.P. Johann	55	8. 7.	Gastronom Willi Schäfer	75
18. 6.	Kaufmann Franz Herriger	83	8. 7.	Geschäftsführer Willi Kumpa	55
18. 6.	Stadtamtmann i.R. Rudolf Müller	81	9. 7.	Kaufmann Otto Bainka	60
19. 6.	Malermeister/Rentner Werner Weil	75	9. 7.	Generalstaatsanwalt Hans Büschgens	55
19. 6.	Sänger (HeinoConty) Heino Suthor	60	9. 7.	Verw. Angest. Karl Drekopf	50
20. 6.	Elektromeister Klaus Jänniches	75	9. 7.	Vers. Kaufmann Alphons Heinze	60
20. 6.	EDV-Techniker Gerd Bäcker	40	9. 7.	Direktor der Röderbetriebe Düsseldorf Fred Liebold	65
20. 6.	Rentner Karl Fauteck	70	10. 7.	Rentner Benno Aschmoneit	83
20. 6.	Brandmeister Friedhelm Rosendahl	55	10. 7.	Versicherungskaufmann Dirk-Peter Sültenfuß	30
21. 6.	Straßenbaumeister Wilhelm Eckert	83			

40% aller Urlauberflüge mit leisen Großraum-Jets

Im Charterverkehr ist für diesen Sommer mit einem Anstieg der Flüge um ca. 17% zu rechnen. Wöchentlich werden in der Hauptreisezeit ca. 410 Urlaubsflüge erfolgen. Daran werden die mit Großraumflugzeugen durchgeführten Charterflüge mit 40% beteiligt sein. Insgesamt werden im Sommer 1988 rund 80 Urlaubsziele im Mittel- und

Schwarzmeerraum sowie im Fernflugverkehr nach Amerika, der Karibik, Asien und Afrika geflogen. Auch mehrere in letzter Zeit neu gegründete spanische Charterfluggesellschaften werden Düsseldorf während der Hauptreisezeit regelmäßig bedienen und dabei vorwiegend lärmarmes Gerät vom Typ B 737/300 einsetzen.

Düsseldorf Süd.



Sommer '88

Agadir/Marokko
Alicante/Spanien
Almeria/Spanien
Antalya/Türkei
Arrecife/
Lanzarote
Athen
Cancun/Mexiko
Colombo/
Sri Lanka
Corfu
Dalaman/Türkei
Djerba/Tunesien
Faro/Portugal
Fuerteventura
Funchal/
Madeira
Gerona/
Spanien
Havanna/Kuba
Heraklion/
Kreta
Ibiza
Izmir/Türkei
Kos
Larnaca/Zypern
Las Palmas
Los Angeles
Mahon/
Menorca
Malaga
Male/Malediven
Miami
Mombasa/
Kenia
Monastir/
Tunesien
Montego Bay/
Jamaika
Neapel
New York
Palma d.M.
Recife/Brasilien
Rhodos
Samos
San Francisco
Sta Cruz/
La Palma
Teneriffa
Thessaloniki

Die Zeiten ändern sich. Was früher der Garten vor der Stadt war, ist heute oft ein sonniges Plätzchen unter Palmen. In rund zwei Stunden fliegen wir Sie hin.

LTU
INTERNATIONAL AIRWAYS

Urlaub auf der ganzen Linie.

Gatzweilers ALT

**In herbwürziger
Frische.**

Düsseldorf ist die Heimat
von Gatzweilers Alt.
Seit Generationen braut die
Familie Gatzweiler diese
obergärige Spezialität – getreu
dem Reinheitsgebot von 1516.

Die traditionelle Brauart
und der herbwürzige, frische
Charakter erschließen den
besonderen Altbier-Genuß.

